



## Weihnachten 2021

*„Sternstunden“*

## Inhalt

- 2 Inhaltsverzeichnis, Impressum
- 3 Grußwort
- 5 Was kommt?**
- 5 Weihnachten und Corona
- 6 Sternsingeraktion 2022
- 7 Ökumenische Bibelwoche 2022?
- 7 Erstkommunion
- 9 Kinderseite
- 10 Firmung
- 11 Meditation
- 12 Kindersingen
- 13 Weichenstellung Strukturprozess
- 15 Strukturprozess im Bistum Münster
- 17 Exerzitien im Alltag
- 18 Truhenorgel für St. Marien
- 19 Immobilienkonzept Sachstand
- 20 Relaunch Homepage
- 21 Nacht der offenen Kirche
- 22 Friedenslicht
- 22 Aramäisches Gräberfeld
- 23 Rorate-Messen
- 24 Radio 90vier
- 25 Was ist?**
- 25 Vorstellung Pastoralreferent  
Thomas Krause
- 26 Gottesdienste in der Weihnachtszeit,  
zum Jahreswechsel und Dreikönige
- 29 Vorstellung Pastor Thomas
- 30 Was macht Pastor Sebastian?
- 31 Was macht Pastor John?
- 32 Was macht Thomas Fohrmann?
- 33 Spendenaktion Carpe-Diem
- 33 Was macht Jessica Denne?
- 34 Institutionelles Schutzkonzept ISK
- 36 Pfarreiratswahlen
- 37 Warum mache ich das?
- 39 Was war?**
- 39 Ehrenamtspreis Delmenhorst
- 40 Sommerlager
- 41 Zeltlagersingen
- 42 Religiöse Kindertage
- 42 Kinderspieletag
- 43 Silbernes Priesterjubiläum
- 45 Verabschiedung Rebecca Franke
- 45 Wechsel im Kirchenausschuss
- 47 Wechsel Kita-Leitung
- 48 Nachrufe
- 51 Kirchliche Einrichtungen, Vereine  
und Gruppen

## IMPRESSUM:

**Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Marien Delmenhorst**

V.i.S.d.P.: Pfr. Guido Wachtel

Redaktion: Norbert Lübke; Sabine Nachowitz; Christine Stühl;  
Pfr. Guido Wachtel;

Redaktionsanschrift: Katholische Kirchengemeinde St. Marien, Louisenstr. 30,  
27749 Delmenhorst, Telefon 04221/13325

E-Mail Redaktion: [pfarrbrief@marienportal.de](mailto:pfarrbrief@marienportal.de)

E-Mail Pfarrbüro: [pfarramt@marienportal.de](mailto:pfarramt@marienportal.de)

Homepage: [www.st-marien-delmenhorst.de](http://www.st-marien-delmenhorst.de)

Auflage: 9000

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

## Liebe Gemeinde,

was stellen Sie sich unter einer *Sternstunde* vor? Könnten Sie diesen Begriff spontan definieren oder vielleicht sogar einen Moment nennen, den Sie als Sternstunde in der Geschichte oder konkret in Ihrem Leben bezeichnen würden?



Pastoralreferent Thomas Krause

Ich glaube, eine einfache und alle zufriedenstellende Definition gibt es nicht; jeder denkt an etwas Anderes, viele vielleicht an das berühmte Werk des Schriftstellers Stefan Zweig. In seinen „*Sternstunden der Menschheit*“ schreibt er: „*Solche dramatisch geballten, solche schicksalsträchtigen Stunden, in denen eine zeitüberdauernde Entscheidung auf ein einziges Datum, eine einzige Stunde und oft nur eine Minute zusammengedrängt ist, sind selten im Leben eines Einzelnen und selten im Laufe der Geschichte. [...] ich habe sie so genannt, weil sie leuchtend und unwandelbar wie Sterne die Nacht der Vergänglichkeit überglänzen.*“

*Sternstunden* sind demnach etwas außerordentlich Seltenes und Besonderes. Sie sind kurze, oft vom Zufall bestimmte, zukunftsbestimmende Augenblicke. Sie sind glückliche, schicksalhafte Momente der Geschichte oder des Lebens, die einen Wendepunkt markieren und in denen sich Entscheidendes, Vorwärtsweisendes ereignet hat.

*Sternstunden* sind für mich zum Beispiel die Geburten meiner beiden Kinder, die ich als glückliche und lebensverändernde Momente empfunden habe und die selbst die trostlosen Monate der Pandemie 2020 erleuchtet haben – wie Sterne den dunklen Nachthimmel. Es sind Momente, die nicht so schnell vergessen werden, weil sie eben alles überstrahlen und über die Vergänglichkeit hinaus Bestand haben.

*Sternstunden*: für den einen verbinden sich mit diesem Begriff die persönlichen, das eigene Leben prägenden Augenblicke. Für den anderen sind es dagegen eher die bedeutenden historischen Momente und Wendepunkte. Eine Spannung, die sich auch jedes Jahr zur Weihnachtszeit beobachten lässt.

In seinen historischen Miniaturen beschreibt Stefan Zweig Sternstunden als große, schicksalhafte Augenblicke in der Geschichte der Menschheit. Auch wir Christinnen und Christen schauen jedes Jahr auf eine solche Sternstunde; einen Wendepunkt der Geschichte, der bis heute kaum etwas von seiner Wirkmäch-

tigkeit eingebüßt hat: Im Dezember erinnern wir uns an die schicksalsträchtigen Stunden um Christi Geburt, die den Lauf der Geschichte verändert haben und die „wie Sterne die Nacht der Vergänglichkeit überglänzen“ (Stefan Zweig). Es ist das Ereignis der Menschwerdung Gottes; der Moment, in dem der unsichtbare Gott sich für uns sichtbar macht.

Die Geburt Christi ist deswegen eine glückliche, schicksalshafte Stunde, weil sie uns einen Gott zeigt, der uns nicht fernsteht, sondern Anteil nimmt an unserem Leben. Er trifft uns mit all unserer Freude und Hoffnung, Trauer und Angst, mit unseren Antworten und den vielen ungelösten Fragen, mit allem Kummer und aller Unzulänglichkeit. Die Geburt Christi ist eine Sternstunde, weil sie uns bis in die Gegenwart hinein daran erinnert, dass Gott sich klein gemacht hat, um uns unsere Größe zu zeigen: er begibt sich mit uns Menschen auf Augenhöhe und schenkt uns seine Nähe.

Doch an Weihnachten zeigen sich auch die Sternstunden, die weniger den Lauf der gesamten Menschheitsgeschichte prägen, sondern für jeden von uns persönlich herausragend sind. Besondere Konstellationen, die das Fest zu einer Sternstunde erheben: das Beisammensein mit der Familie oder Freunden, der erste Heiligabend mit den eigenen Kindern oder dem Partner in der ersten gemeinsamen Wohnung. Ebenso kann auch eine stimmungsvolle Christmette ein besonderer Augenblick sein; das Krippenspiel, wo die eigenen Kinder vielleicht ihr schauspielerisches Talent entdecken. Es kann aber eben diese auch meine besondere Begegnung mit diesem Gott sein, dessen Liebe und Zuwendung in der Menschwerdung ihren Höhepunkt gefunden hat und dessen Nähe für mich gerade an diesen Tagen besonders spürbar ist, wenn wir in Frieden und Eintracht zusammenkommen.

Das Weihnachtsfest kann auf so vielfältige Weise zu einer Sternstunde werden: ganz im Kleinen, ganz im Privaten. Wenn zwischenmenschliche Beziehungen gelebt werden und bleibende Erinnerungen entstehen. Deswegen sollten wir gerade diese Momente als Geschenke – als Sternstunden – begreifen, die über alles Materielle hinaus einen unschätzbaren Wert behalten werden. Ich wünsche Ihnen eine Advents- und Weihnachtszeit, in der Ihre ganz persönlichen Sternstunden im Vordergrund stehen und Ihr Leben erhellen. Eine Zeit, in der Sternstunden das Himmelszelt der Erinnerung bereichern. Und ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen eine Zeit, in der Sie all das erleben dürfen, was Ihnen zu Weihnachten besonders wichtig ist!

Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes und erfüllendes Weihnachten!

*Ihr Pastoralreferent Thomas Krause*

## Weihnachten und Corona

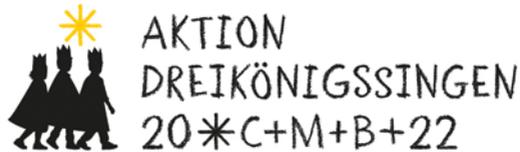
Wir gehen auf das zweite Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen zu. Auch wenn durch die Impfungen in diesem Jahr wahrscheinlich mehr möglich sein wird als Weihnachten 2020, möchten wir auf folgende Punkte aufmerksam machen:

- + Generell leben wir auch an diesem Weihnachtsfest wieder unter „**Corona-Vorbehalt**“. D. h. wir können nicht ausschließen, dass eine neue Infektions-Lage oder Verordnung des Landes alle Planungen kurzfristig durchkreuzt. Alle Angaben in diesem Pfarrbrief geben die Situation zum Redaktionsschluss wieder (Anfang November). **Deshalb achten Sie immer auf aktuelle Informationen in den Kirchen, in der „Aktuellen“ und der Presse, auf unserer Homepage oder unserem Newsletter.**
- + Für alle Gottesdienste gelten die **AHA-Regeln** und die **Teilnehmerzahl ist deshalb begrenzt**, je nach Größe des Kirchraumes.
- + Bei den großen Gottesdiensten müssen auch die **Kontaktdaten der Besucher** erfasst werden. Das Einchecken ist in unseren Kirchen jetzt auch über die **Luca-App** möglich.
- + Damit niemand umsonst zur Kirche kommt, ist für alle deutschsprachigen Gottesdienste (Krippenfeiern, Messen) am Hl. Abend, am 1. und 2. Weihnachtstag **eine vorherige Anmeldung erforderlich**. Über das genaue Verfahren werden wir im Dezember aktuell in den Kirchen, in der „Aktuellen“, über Presse, Homepage oder Newsletter informieren.
- + **Gottesdienste in polnischer Sprache** sind zu Weihnachten und zum Jahreswechsel in Allerheiligen geplant. Aufgrund der Pandemie können sich die Termine ändern. Deshalb wollen die Verantwortlichen der polnischen Mission hier im Pfarrbrief keine festen Termine veröffentlichen. Die Zeiten stehen stets aktuell auf folgender Webseite: [www.pmkoldenburg.de](http://www.pmkoldenburg.de) Die polnische Mission in Oldenburg regelt den Zugang zu den Messfeiern in polnischer Sprache eigenverantwortlich.



- + Rechnen Sie damit, dass **die Kirchen weniger geheizt** sind als gewohnt. Wir müssen immer wieder querlüften.
- + Anstelle des sonst üblichen Wortgottesdienstes am Morgen des 24. Dezember wird wieder ein **„Andachtsweg“ auf dem Friedhof an der Oldenburger Landstraße** gestaltet: An verschiedenen Stellen auf dem Friedhof werden Stationen mit Impulsen und Denkanstößen stehen für die persönliche Besinnung beim Friedhofsbesuch.
- + Für die Feier zu Hause findet sich im katholischen Gebetbuch „Gotteslob“ unter der Nummer 26 eine **Vorlage für einen Wortgottesdienst am Hl. Abend** mit dem Weihnachtsevangelium, Liedern und Gebeten.

## Sternsingeraktion 2022



Auch im Jahr 2022 soll es in unseren Gemeindeteilen die traditionelle Sternsingeraktion geben. Das Motto heißt dann:

„GESUND WERDEN – GESUND BLEIBEN \*  
EIN KINDERRECHT WELTWEIT“.

Die SternsingerInnen werden dabei auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen.

Laut Kinderrechtskonventionen der Vereinten Nationen haben alle Kinder ein Recht auf Gesundheit. Leider ist dies aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung nicht immer gewährleistet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die durchaus vermieden werden könnten. Auch die Folgen des Klimawandels und die Coronapandemie stellen zusätzliche Gefahren für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar. Die Sternsingerpartner setzen sich mit vielfältigen Programmen für die Kinder und Jugendlichen ein. 2022 wird das Engagement der SternsingerInnen beispielhaft an Projekten in den Ländern Ägypten, Ghana und dem Südsudan veranschaulicht, in denen die Gesundheitssituation von Kindern dank des Einsatzes der Mädchen und Jungen aus Deutschland verbessert werden kann.

Die Verantwortlichen für die Sternsingeraktion in allen Gemeindeteilen unserer Pfarrei machen sich in diesen Tagen, kurz vor dem Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes, viele Gedanken, wie die Aktion unter Einhaltung der Corona-Regeln organisiert werden kann. Wir hoffen, dass die Kinder und Jugendlichen wieder an die Haustüren kommen können. Ein Hygienekonzept und die nun schon alltäglichen Sicherheitsmaßnahmen wie Masken, eine Sternensingerlänge Abstand, desinfizierte Hände, usw. werden mithelfen, die Sternsingeraktion verantwortungsbewusst durchzuführen. Durch die Größe der Gemeindeteile sind die Möglichkeiten hier und da sehr unterschiedlich, so dass jedes Sternsinger-Team für seinen Bereich schaut. Die Verantwortlichen der Aktion werden ihre Informationen rechtzeitig über Presse, Gemeindehomepage, Aushänge in den Kirchen und „Aktuelle“ bekannt geben. Wir bitten Sie, diese zu beachten und freuen uns auf die Aktion 2022.

*Sabine Ciomber-Günther und alle Sternsinger-Aktiven*

## **Ökumenische Bibelwoche 2022?**

Seit langen Jahren hat die ökumenische Bibelwoche Ende Januar in Delmenhorst Tradition. Leider können wir sie jetzt im Weihnachtspfarrbrief noch nicht verbindlich ankündigen. Wegen Pensionierungen, Stellenreduzierungen, Krankheiten und Elternzeiten bei den evangelischen Pfarrern und Pfarrerinnen und wegen einer generellen Neustrukturierung der evangelischen Gemeinden konnte bis Redaktionsschluss noch nicht endgültig geklärt werden, ob von evangelischer Seite die Bibelwoche unterstützt und mitgetragen werden kann. Wir hoffen, dass die Bibelwoche auch 2022 stattfinden kann und werden über Homepage, Aktuelle und die Lokalpresse darüber informieren.

*Pfr. G. Wachtel*

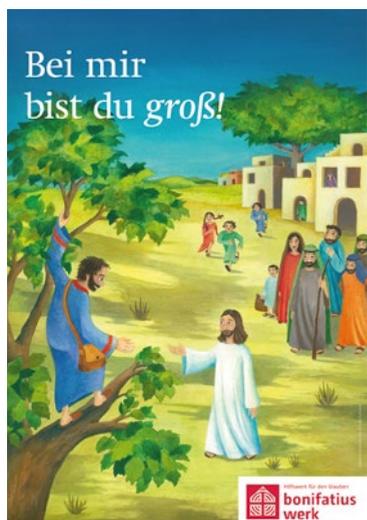
## **Erstkommunionvorbereitung in Corona-Zeiten**

Vor eine besondere Herausforderung wurden wir in der Vorbereitungszeit 2020/21 gestellt: Die Coronazahlen ließen es lange Zeit nicht zu, dass persönliche Treffen mit Gruppenstunden stattfinden konnten.

Was also tun? Wir wurden kreativ und überlegten uns andere Wege, wie die



Kinder etwas über den Glauben erfahren können: Wir drehten kleine Erklärungsfilme zu Themen wie z. B. Taufe und Bibel. Wir verteilten Kinderbibeln und nahmen uns jede Woche eine andere Geschichte vor, zu der es Erklärungen und Bastelmaterial gab. Wir luden die Kinder ein, mit ihren Eltern eine „Kirchen-Ralley“ zu machen und dabei die Kirche besser kennenzulernen; und schließlich gab es den „Osterweg“, bei dem jede Familie die Ostergeschichte anschaulich kennenlernen und vertiefen konnte. Nach den Osterferien waren dann endlich Gruppenstunden möglich, die wir mit Sicherheitsabstand in den Kirchen veranstalteten. Während der ganzen Zeit gab es monatliche Familienmessen, die kindgerecht gestaltet waren. So konnten über 80 Kinder vor den Sommerferien gut vorbereitet ihre Erstkommunion mit einem schönen Fest feiern.



**Für 2022 hat der neue Kurs bereits begonnen. Es sind ca. 90 Kinder angemeldet – die Feiern werden alle im Juni stattfinden:**

**St. Bernhard: Sonntag, 12. Juni 2022**

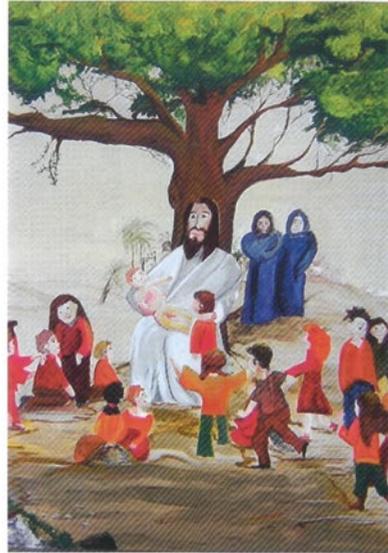
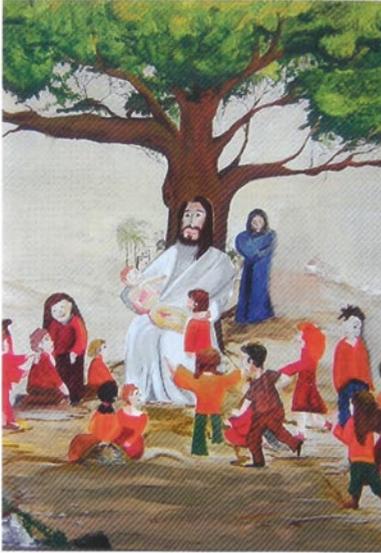
**St. Marien: Sonntag, 12. Juni 2022**

**St. Christophorus: Sonntag 26. Juni 2022**

*Pastoralreferentin Marianne Etrich  
Pastoralassistentin Barbara Zimon*

# Kinderseite

Finde die Fehler!



Die Auflösung findest du auf S. 12

Wusstest du schon?

Die **Kindersegnung** ist eine biblische Erzählung: Die Evangelisten Mathäus, Markus und Lukas berichten übereinstimmend, dass Kinder zu Jesus gebracht wurden. Die Jünger Jesu wollen es nicht, was jedoch von Jesus massiv getadelt wird. In diesem Zusammenhang fällt das bekannte Jesus-Wort: „*Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen*“. Die Jünger geben daraufhin ihren Widerstand auf. Jesus umarmt die Kinder, legt ihnen die Hände auf und segnet sie.

Mt 19,13–15 EU; Mk 10,13–16 EU; Lk 18,15–17

## Firmkatechese

### „Du bist für mich ...“

Unter diesem Motto stand unsere Firmkatechese und der feierliche Firmgottesdienst im Jahr 2021. In verschiedenen Aktionen sind die FirmbewerberInnen mit ihren KatechetInnen auf die Suche nach Gott und ihrem Gottesbild gegangen. Am Samstag, den 19. Juni 2021, spendete Weihbischof Theising 76 Jugendlichen aus den Kirchengemeinden St. Marien Delmenhorst und St. Paulus Moordeich in drei feierlichen Gottesdiensten das Sakrament der Firmung.



Nun ist unsere Firmfeier schon sechs Monate her und das KatechetInnenteam schaut schon auf die Vorbereitung im Jahr 2022.

### „Viele Gaben. Ein Geist.“ ...



steht im Jahr 2022 als Leitwort über der Firmkatechese. Kurz vor den Weihnachtsferien werden alle Jugendlichen unserer Pfarrei, die zwischen dem 01. Juli 2006 und dem 30. September 2007 geboren sind, eine Einladung zur Firmkatechese erhalten.

Das KatechetInnenteam freut sich auf die neuen FirmbewerberInnen und auf die ersten Treffen am 17. Januar 2022 (Infotreffen) und am 22. Januar 2022 (Startgottesdienst).

Danach begleiten uns Workshoptage, Jugendgottesdienste, digitale Impulse und Gespräche durch die folgenden Monate bis zum 2. Juli 2022. Dann kommt Weihbischof Theising wieder, um mit uns Firmgottesdienst zu feiern. Wie viele Gottesdienste es dann sein werden, steht noch nicht fest. Wir hoffen aber, dass die Zeit der Coronabeschränkungen dann vorbei ist.

Übrigens: Jugendliche oder Erwachsene, die keine Einladung bekommen haben, sich aber firmen lassen möchten, dürfen sich sehr gerne im Pfarrbüro unter 04221-13325 melden. Das Sakrament der Firmung steht jedem Gemeindeglied offen, das noch nicht gefirmt ist.

*Für das KatechetInnenteam, Sabine Ciomber-Günther*



Im  
Dunkel  
entdeckt ...

Jede FinSTERNis  
birgt einen Stern.

*Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de*

## Herzliche Einladung zum Kindersingen

Singen macht Spaß! Singen macht Freude!

Wenn du Freude am Singen hast, bist du bei uns genau richtig. Wir singen, tanzen und lernen viele Lieder kennen von Tieren, Menschen, Gott und der Welt. Auch Mitgestaltung von Familiengottesdiensten und Auftritte im Gemeindeleben sind geplant.

Wenn du Lust hast, dabei zu sein und mit vielen anderen Kindern viel Spaß zu haben und zu singen, dann komm zum Kindersingen der St.-Marien-Kirche.

Die nächsten Treffen sind am 4. Dezember, 9. Januar 2022 und 5. Februar.

Die Kinder zwischen 6-14 Jahren treffen sich am 1. Samstag im Monat (die Probe) um 12 Uhr im Gemeindehaus, Louisenstr. 22, für etwa eine Stunde. Manchmal probieren wir dann unseren Gesang in der St. Marien-Kirche aus. Ältere Geschwister dürfen gerne mitkommen.

Wenn Du Lust auf fröhliches, gemeinsames Singen hast, bring' gern deine Freundinnen und Freunde mit, denn je mehr wir sind, desto mehr Spaß macht das Singen.

Bitte Maske für unterwegs nicht vergessen!

Ich freue mich auf dich!

Pastoralassistentin Barbara Zimon

Tel.: 0171 8652691

E-Mail: [barbara.zimon@marienportal.de](mailto:barbara.zimon@marienportal.de)

*Pastoralassistentin Barbara Zimon*



Auflösung von S. 9



## **Pfarrirat hat erste Weichen für den Strukturprozess im Bistum gestellt**

Im Oktober trafen sich die Mitglieder des alten Pfarrirates zu ihrer letzten Sitzung und ließen mit einem gemeinsamen Essen als Dankeschön die Wahlperiode ausklingen.

Im Rückblick auf die vier vergangenen Jahre konnten alle feststellen, dass trotz der Corona-Pandemie einige wichtige Grundsatzentscheidungen getroffen werden konnten. In den Pfarrbriefen und der Aktuellen haben wir seit drei Jahren immer wieder über wesentliche Punkte informiert, vor allem auch der Pfarrkonvent im letzten September war dafür ein wichtiges Mittel (die Informationen finden sich in einer Sonderausgabe der Aktuellen, die seit über einem Jahr in allen Kirchen ausliegt bzw. über unsere Homepage abgerufen werden kann). Das alles stellt sich jetzt schon fast wie eine Vorbereitung auf den beginnenden Strukturprozess im ganzen Bistum Münster dar.



### **„Die eine Pfarrei erlebbar machen“**



Der Pfarrirat hatte bei seiner Klausurtagung im Januar 2019 für die Wahlperiode das Oberthema „die eine Pfarrei erlebbar machen“ festgelegt. Hintergrund war nach einer ausführlichen Analyse vieler Daten die Erkenntnis, dass wir 15 Jahre (bzw. für St. Christophorus 5 Jahre) nach der Fusion über die Grenzen der Teilgemeinden und einzelnen Einrichtungen hinaus sehen müssen. Unsere Pfarrei mit all ihren Gemeindeteilen und Gruppen und in ihrer ganzen Buntheit bietet viele Chancen. Um sie zukünftig zu nutzen, müssen wir sehen, wo wir uns gegenseitig stützen und entlasten können. Oder anders gesagt: Wir können in unserer Pfarrei viele Dinge tun und anbieten, aber aufgrund fehlender Ressourcen

nicht alles überall oder zeitgleich in allen Gemeindeteilen. Absprache und Kooperation sind angesagt!

## **Weniger Personen**

Bei diesem Stichwort denkt man sofort an die sinkende Anzahl von hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern. Vor Ort ist das jetzt deutlich zu spüren: Denn nach der überraschenden Entscheidung der Ordensleitung, im Sommer P. Sebastian und P. John abzuziehen, ist jetzt nur eine Priesterstelle bei uns durch Pfarrer Thomas wieder besetzt. Ob noch ein zweiter Priester neu kommen wird, ist nicht sicher.

Aber auch die Zahl der Gemeindemitglieder sinkt aufgrund des demographischen Wandels spürbar. Wir haben deutlich mehr Beerdigungen als Taufen, Kirchenaustritte kommen hinzu. Schon beim Pfarrkonvent im September 2020 hat der Pfarreirat darüber informiert: Wir werden als Pfarrei in 10 Jahren voraussichtlich 1500 Gemeindemitglieder verlieren - zur Illustration: das wäre heute annähernd die Anzahl aller Katholiken in Ganderkesee (St. Hedwig, St. Michael, St. Bernhard) oder vom Gemeindeteil Allerheiligen. Dieser Umstand wird sich zwangsläufig auf Gottesdienste, Veranstaltungen und den Immobilienbestand auswirken müssen.

## **Die Werktagsgottesdienste als konkretes „Übungsfeld“**

Als nach dem ersten Corona-Lockdown auch die Werktagsgottesdienste wieder beginnen sollten, hat der Pfarreirat entschieden, dass die Anzahl etwas reduziert wird. Zunächst sind so in St. Marien, St. Christophorus und Allerheiligen Messen weggefallen.

Im Hinblick auf die sich abzeichnende knappere Personalsituation hatte der Pfarreirat zudem einstimmig beschlossen, die Anfangszeiten morgens gleich zu gestalten. Ein Beweggrund dafür war, den Wechsel zwischen den Gemeindeteilen zu erleichtern: Denn wer zukünftig in der Woche Wert auf die Mitfeier einer Messe legt, wird mehr und mehr zwischen den Gemeindeteilen „pendeln“ müssen, weil die bisherigen Messzeiten in allen Kirchen nicht mehr gehalten werden können (vielleicht werden sich demnächst private Fahrgemeinschaften bilden?). In jedem Fall erleichtert es den Gottesdienstbesuch in verschiedenen Kirchen, wenn man sich nicht erst über verschiedene Anfangszeiten informieren muss, sondern wenn diese einheitlich sind. Die Erfahrung zeigt, dass in Delmenhorst mehr und mehr Menschen, denen die Mitfeier einer Messe werktags wichtig ist, zwischen den Kirchen „pendeln“

*Michael Gellermann (Vorsitzender Pfarreirat), Pfr. Guido Wachtel*

## Strukturprozess im Bistum Münster



*Bischof Dr. Felix Genn*

Im Mai 2021 schrieb Bischof Dr. Felix Genn per Brief an die Seelsorger und Seelsorgerinnen sowie an die Mitglieder der Gremien und Räte auf den verschiedenen Ebenen unseres Bistums: „Wir erleben als Kirche auch, dass in einer zunehmend säkular werdenden Zeit christliche Plausibilitäten verloren gehen.“ Mit Papst Franziskus hält er fest: „Man kann sagen, dass wir heute nicht so

sehr eine Zeit des Wandels erleben, sondern vielmehr einen Zeitenwandel.“

### **Kirche als Zeichen und Werkzeug – Auch unter veränderten Rahmenbedingungen**

In den kommenden Jahren wird dieser Zeitenwandel vor allem in den Möglichkeiten der seelsorglichen Arbeit deutlich spürbar werden. Ein jetzt beginnender Strukturprozess startet mit einem nüchternen Blick auf feststellbare Realitäten. Bereits in den nächsten Jahren wird es zu einem deutlichen Rückgang bei den Kirchenmitgliederzahlen und damit einhergehend bei den Kirchensteuereinnahmen kommen. Hinzu kommt der personelle Rückgang bei den Seelsorgenden in den Pfarreien. Die katholische Kirche – auch im Oldenburger Land- wird künftig damit umgehen müssen, dass weniger Priester, Diakone und Pastorale Mitarbeitende ihren Dienst aufnehmen und ausüben werden. Diese Entwicklungen kommen mit gesellschaftlichen Trends zusammen, die zu einer generell veränderten Rolle von Religion und Kirche im öffentlichen Raum führen: Die Kirchenmitgliedschaft wird sich immer weniger durch familiäre Sozialisation ergeben. Gegenläufige Trends, z. B. der Bedeutungsverlust öffentlicher Institutionen, die Individualisierung und die Digitalisierung, werden einen grundlegenden Wandel der Kirchengestalt zutage fördern.

Dieser Wandel braucht Begleitung. Dafür soll für die Kirche der Zukunft ein „Gerüst“ entwickelt werden, das behilflich ist, Seelsorge und pastorale Angebote unter veränderten Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Das zweite Vatikanische Konzil bezeichnet die Kirche als „Sakrament“. Kirche und ihre Strukturen sind also kein Selbstzweck, sondern dienen einem Zweck. Das „Wesen“ der Kirche bezeichnet ein „Wozu“ und „Woraufhin“, sie ist „Zeichen und Werkzeug

für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der Menschheit“. „Strukturentwicklung“ im Raum der Kirche möchte dazu beitragen, Kirche als Zeichen und Werkzeug wirksam sein zu lassen, auch wenn die personellen und finanziellen Möglichkeiten geringer werden.

## **Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen**



Vor diesem Hintergrund hat Bischof Genn einen breit angelegten „Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen“ ins Leben gerufen. Darin sollen für die verschiedenen Bistumsteile und Ebenen Möglichkeiten entwickelt werden, mit denen kirchliches Leben vor Ort auch weiterhin präsent bleibt.

Bischof Dr. Felix Genn: „Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird.“

Mit diesem Ziel und basierend auf dem Diözesanen Pastoralplan und dem Grundlagenpapier „Die Sendung der Kirche im Bistum Münster“ läuft dazu bis Mai 2023 im westfälischen und niedersächsischen Teil des Bistums ein breit angelegter Prozess zur Strukturentwicklung.

### **Im Officialatsbezirk Oldenburg**

Für den Officialatsbezirk Oldenburg wurden bereits Vorschläge zur Einrichtung von sechs sogenannten pastoralen Räumen entwickelt. Pro pastoralem Raum wird mit jeweils nicht mehr als acht hauptberuflichen Mitarbeitenden geplant. Für die Identifizierung der pastoralen Räume sollen in der Regel die kommunalen Grenzen ebenso berücksichtigt werden, wie regionale Realitäten und Unterschiede.

Die Vorschläge für pastorale Räume im Officialatsbezirk Oldenburg stehen hier online: [www.officialat-vechta.de/strukturprozess](http://www.officialat-vechta.de/strukturprozess). Über diese Vorschläge wird dann das Gespräch mit den Pfarreien und Gremien gesucht, in denen Vorschläge, Chancen und Bedenken erörtert werden.

Für den Prozess im Officialatsbezirk Oldenburg gibt es einen Beirat, der die unterschiedlichen pastoralen Akteure in der Region abbildet. Die noch offenen inhaltlichen Fragestellungen werden in verschiedenen Prozessgruppen in den nächsten Jahren bearbeitet.

## Keine vom Bischof verordneten Fusionen

Wichtig ist hierbei: Mit der Einrichtung pastoraler Räume wird nicht das Territorialprinzip der Pfarrei einfach auf eine größere geografische Einheit übertragen. Der Bischof wird keine weiteren Pfarrefusionen verordnen. Grundsätzlich soll die Verantwortung für die Entwicklung der Pastoral vor Ort liegen. Es wird mehr Kooperationen geben und es muss differenziert und jeweils vor Ort geschaut und sich abgestimmt werden, welche pastoralen Vollzüge auf welcher Ebene sinnvoll und zielführend sind. Kirchliches Leben, das vor Ort wertvoll ist und getragen werden kann, soll erhalten bleiben. Und es ist möglich, dass künftig mehr Verantwortung für das kirchliche Leben vor Ort von ehrenamtlich Engagierten getragen werden muss.

Im Prozess geht es auch darum, wie eine gute Zusammenarbeit zwischen lokaler und regionaler Ebene gewährleistet werden kann. Pastorale Orte, Einrichtungen und die kategorialen Felder der Seelsorge, etwa im Krankenhaus, in der Schule, bei der Caritas und in der Beratung, sollten in die Pastoralen Räume eingebunden werden.

*Johannes W. Vutz  
Bischöflich Münstersches Offizialat,  
Leiter des Referats Pastoralentwicklung  
und Theologische Grundlagenarbeit*

## Exerzitien im Alltag: „Suchen. Und finden“



Exerzitien im Alltag sind eine Möglichkeit, Gott zu suchen und neu zu finden, aber auch sich von IHM finden zu lassen. Zum vierten Mal laden wir in der kommenden Fastenzeit zu solchen Exerzitien im Alltag ein (Termine s.u.).

Die Exerzitien gehen über vier Wochen und sind zum einen ein **persönlicher Weg**. Denn jeder Teilnehmer nimmt sich täglich eine halbe Stunde Zeit für Gebet und Betrachtung. Als Impulse dienen Bibeltexte und literarische Texte sowie Bilder.

Zum anderen sind die Exerzitien im Alltag ein **gemeinschaftlicher Weg**, denn die Teilnehmer treffen sich einmal pro Woche (montags) zu Gebet und Austausch.

Die vier Wochen stehen unter den Überschriften: „Einladung zum Suchen“; „Wer sucht?“; „Jesus sucht uns! Lassen wir uns finden?“ und „Suchen, auch bei Widerständen“

Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich nur die Bereitschaft, sich täglich Zeit für die Betrachtung zu nehmen, und die Offenheit dafür, etwas Neues für sein Leben und den Glauben zu entdecken.

**Exerzitien im Alltag – Gruppentreffen:**  
Montag, 7.3./ 14.3./21.3./28.3./4.4. –  
jeweils 19:30 Uhr im Gemeindehaus St. Marien

*Pastoralreferentin Sabine Ciomber-Günther und Pfarrer Guido Wachtel*

## Eine Truhenorgel für St. Marien

Mehr zufällig und spontan hat sich die schon seit Jahren vorgenommene Projektidee der Anschaffung einer eigenen Truhenorgel für St. Marien ergeben. Kantor Udo Honnigfort und der Orgelsachverständige vom Offizialat, Thorsten Konigorski, konnten Mitte Oktober mit dem Bulli ins bayrische Mindelheim fahren, um die in der dortigen St. Stefan-Gemeinde stehende kleine Orgel zu testen, auszuprobieren und in Augenschein zu nehmen, um sie schlussendlich, nach positiver Beurteilung, mitzunehmen.

Schon seit längerer Zeit beobachtete ich die Internetseite Ladach, auf der Orgeln und Orgelteile angeboten werden, ob dort ein passendes und preislich angemessenes Instrument zu finden ist. Truhenorgeln sind sehr begehrt und aus diesem Grunde zu meist recht teuer (Eine neue Truhenorgel kostet schnell mal 40.000 Euro). Diese Truhenorgel in Mindelheim schien optimal und mit 20.000 Euro ein „Schnäppchen“ zu sein. So war es schließlich auch. Und nun steht sie in St. Marien, vorübergehend noch im Gemeindehaussaal, um noch kleine Änderungen zur Sicherung vorzunehmen. So wird sie wohl erst zum Adventskonzert am 05.12. das erste Mal in Erscheinung treten. Die Hälfte der Finanzierung des Instru-



menten ist durch Ansparungen und Begünstigungen gesichert. Die andere Hälfte muss noch refinanzieren werden. In den nächsten Konzerten wird dafür gesammelt. Wer so eine Spende geben möchte, kann das selbstverständlich gerne tun. Bitte melden Sie sich dann bei Kantor Udo Honnigfort ([udo.honnigfort@marienportal.de](mailto:udo.honnigfort@marienportal.de) oder 0160-4810626) oder im Pfarrbüro St. Marien, 04221-13325).

Neben der Mitgestaltung von Konzerten wird die kleine Orgel Gottesdienste an den Werktagen am Seitenaltar begleiten können, und an den Hochfesten das Orchester und den Gemeindegesang.

Ein schönes Instrument für unsere Pfarrei.

*Udo Honnigfort*

## **Wie geht's weiter mit dem Immobilienkonzept?**

Die gewählten Mitglieder der Leitungsgremien Pfarreirat und Kirchenausschuss haben seit 2018 Daten zu allen Gebäuden gesammelt (Kirchen, Pfarr- und Gemeindehäuser etc.). Auf dieser Grundlage wurden einstimmig erste Prioritäten beschlossen, welche Standorte auf jeden Fall für die Zukunft erhalten und weiter genutzt werden sollen. Darüber wurde auf dem Pfarrkonvent und in der Sonderausgabe der Aktuellen im September 2020 informiert.

Mit diesen Ergebnissen hat der Pfarreirat bis letzten Juli den Pastoralplan aktualisiert. Dieser ist für jede katholische Pfarrei in unserer Region die Grundlage für alle weiteren Absprachen mit dem Offizialat in Vechta.



*Schwesternhaus*

Im Sommer haben die Verantwortlichen in Vechta und bei uns beschlossen, beim Standort St. Marien mit der Umsetzung des Immobilienkonzeptes zu beginnen, weil hier der größte Handlungsbedarf ist. So ist bspw. das Pfarrbüro in der Funktionalität für alle Gemeindeteile stark beeinträchtigt durch eine veraltete Telefontechnik und den generell schlechten baulichen Zustand des Pfarrhauses. Auch die Räum-

lichkeiten der Caritas sind kaum noch ausbaufähig. Insgesamt bietet sich rund um die Pfarrkirche die Chance, vier abgängige oder nicht mehr funktionale Gebäude aufzugeben und die Nutzungen in energetisch sanierten Gebäuden zu konzentrieren. Vor allem das ehemalige Schwesternhaus am Kirchplatz soll dazu genutzt werden. Pfarrer Thomas Mappilaparambil hat dort schon seine Dienstwohnung bezogen.

Im Sommer wurde von Kirchenausschuss und Offizialat ein Architektenbüro beauftragt, um für den ganzen Bereich eine Bauleitplanung zu erstellen. Die Umsetzung soll möglichst schon im nächsten Jahr beginnen (Pfarrbüro und -verwaltung, Dienstwohnungen für Seelsorger und Urlaubsvertretungen, Caritas und EFL, barrierefreier Zugang zur Kirche, u.v.m.)

*Pfr. G. Wachtel*

## **Informationen zur St. Marien Homepage – „St. Marien Aktuell“ als Newsletter**

Seit 2017 ist unsere Pfarrei St. Marien in Delmenhorst und Ganderkesee mit allen ihren Gemeindeteilen auf unserer Homepage <http://www.st-marien-delmenhorst.de/> vertreten.

Dort finden Sie aktuelle Informationen und Termine für unsere gesamte Pfarrgemeinde. Direkt auf der Startseite gibt es bereits Links zu den wichtigsten Informationen. Es lohnt sich, unsere Startseite und den weiteren Internetauftritt zu durchstöbern. Haben Sie gewusst, dass Sie von allen Seiten unseres Internetauftritts aus die wöchentlich erscheinende „St. Marien Aktuell“ und den Gottesdienstkalender direkt aufrufen können? Klicken Sie doch einmal auf die Texte Pfarrnachrichten oder Gottesdienste am oberen Rand der Seiten.

Zurzeit wird eine Überarbeitung des Erscheinungsbildes der Startseite vorbereitet. Mit einem klaren Schriftbild und einem modernen Layout soll die Seite übersichtlicher und ansprechender werden. Leider konnte uns der Dienstleister noch keinen verbindlichen Termin für die Umstellung der Homepage nennen. Bleiben Sie also neugierig und schauen öfter vorbei.

### **„St. Marien Aktuell“ als E-Mail-Abo**

Falls Sie das wöchentliche Informationsblatt „St. Marien Aktuell“ regelmäßig als Email erhalten wollen, dann können Sie diese als Newsletter über unsere Homepage abonnieren. Selbstverständlich können Sie diesen kostenlosen Service jederzeit wieder abbestellen.

Vorname\*  
Max

Nachname\*  
Mustermann

E-Mail\*  
Max@Mustermann.de

Newsletter wählen\*  
 St. Marien Aktuell

Ich bin kein Roboter. 

**Anmelden**

Rechts auf der Startseite unter der Postanschrift der Pfarrgemeinde finden Sie in der Rubrik „Weitere Informationen den Link „> Newsletter Abo“

Nun müssen Sie nur noch das angezeigte Formular ausfüllen. Bitte setzen Sie auch die Häkchen neben „St. Marien Aktuell“ und „Ich bin kein Roboter“. Danach auf Anmelden klicken und die weiteren Anweisungen befolgen.

Viele Spaß beim Online-Surfen durch unserer Pfarrgemeinde

*Ihr Homepage-Team*

## **Zweite Nacht der offenen Kirche im Advent (10. Dezember)**

„Wisst ihr, ob ihr das noch einmal machen werdet?“, so lautete eine Anfrage an das Seelsorgeteam nach der ersten Nacht der offenen Kirche in der letzten Fastenzeit. „Vielen Dank für die liebevolle Vorbereitung, die besinnlichen und andächtigen Momente. Wir wollten 10 Minuten bleiben und sind nach zwei Stunden gegangen“, so eine weitere Rückmeldung.

Jawohl, wir werden das noch einmal machen und laden in der Mitte der Adventszeit wieder zu so einem geistlichen Angebot ein. Am Freitag vor dem 3. Advent (10. Dezember) ist die Marienkirche von 18 bis 24 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet. Man kann in dieser Zeit kommen und bleiben, solange man will. Kerzen und Scheinwerfer werden den Raum in ein besonderes Licht tauchen. Zu jeder vollen Stunde gibt es einen musikalischen Impuls von verschiedenen Musikgruppen aus den Gemeindeteilen in Delmenhorst und Ganderkesee, zu jeder halben Stunden erfolgt ein Textimpuls, und alles unter unserem Adventsthema „Sternstunden“. Wir hoffen, dass dieser Abend für viele jetzt in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten zu einem besonderen Moment wird, egal ob man für eine Viertelstunde in die Kirche kommt oder sich auch länger Zeit nimmt.



*Pfr. G. Wachtel*

## Friedenslicht



Das **Friedenslicht aus Bethlehem** kommt auch im Advent 2021 in das Dekanat Delmenhorst. Die Planungen dazu hat wieder die Messdiener AG übernommen.

Der **Friedenslichtgottesdienst 2021** findet am Freitag, den 17. Dezember um 18 Uhr in St. Bernhard/Bookholzberg statt. Von dort aus gelangt das Friedenslicht in alle Pfarreien und Teilgemeinden. Genauere Informationen über den Friedenslichtgottesdienst 2021 und darüber, wann das Licht aus den Kirchen nach Hause abgeholt werden kann, entnehmen Sie daher bitte zeitnah den Pfarrnachrichten oder der Homepage.

*Thomas Krause*

## Bereitstellung eines Gräberfeld für die aramäische St. Johannes Gemeinde...

...auf unserem Friedhof an der Oldenburger Landstraße.

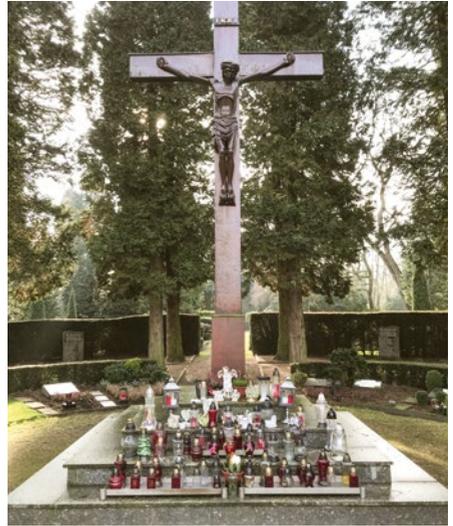
Delmenhorst ist seit den 80er Jahren Heimat einer aramäischen Gemeinde, die sich von Anfang an eng an die kath. Kirchengemeinde St. Marien angeschlossen hat. In der ersten Zeit wurde die St. Marien Kirche für Gottesdienste und Räume im Gemeindezentrum als Versammlungsort für deren Gemeindeglieder genutzt.

Im Laufe der Jahre konnte sich die syrisch orthodoxe Gemeinde St. Johannes eine eigene Kirche und eigene Räumlichkeiten schaffen. Trotzdem ist der Kontakt zwischen den beiden Gemeinden weiterhin gut, und beide Seiten schätzen und achten sich.

Die aramäische Gemeinde sucht nun für deren Verstorbenen eine sichere Stätte für die Bestattung. Im Laufe der Jahre wurden zwar schon einige aramäische Grabstellen auf unserem Friedhof an der Oldenburger Landstraße angelegt, doch tun sich viele aramäische Familien mit der hier üblichen Bestattungskultur schwer. So ist es Tradition in deren Gemeinde, dass die Totenruhe unbegrenzt erhalten bleibt, wo wir z.B. Grabstellen, nach einer Ruhezeit, neu belegen können. Das ist der Grund, warum viele Verstorbene entweder auf einem aramäischen Friedhof in Holland beigesetzt oder sogar in die Türkei überführt werden, um die ewige Nutzung der Grabstelle zu sichern.

Bereits vor geraumer Zeit hatte sich die aramäische Gemeinde umgehört und schließlich an unsere Gemeinde gewandt, um ein „eigens Gräberfeld“ zu erhalten.

Der Kirchenausschuss der St. Marien Gemeinde prüfte die Anfrage und sah schließlich die Möglichkeit, der aramäischen Gemeinde ein eigenes Gräberfeld auf den zuletzt erworbenen Grundstücken anzulegen, die derzeit nicht für den Friedhof genutzt, sondern einem Landwirt zur kostenfreien Nutzung überlassen werden. Die aramäische Gemeinde verpflichtet sich im Gegenzuge, die notwendigen Maßnahmen für die Gestaltung und die Schaffung der erforderlichen Infrastruktur zu übernehmen und zu finanzieren.



Nach ersten Gesprächen zwischen den beiden Gemeinden, in denen man eine solche Lösung und die Wege für das Vorhaben besprochen hat, konnte schließlich, am 19. August, ein gemeinsames Abkommen diesbezüglich unterzeichnet werden. Dabei wurde auch ein Bauantrag an die Stadt Delmenhorst soweit abgeschlossen und an die entsprechende Baubehörde weitergeleitet. Das Bauordnungsamt ist derzeit mit der Prüfung und Bearbeitung der Unterlagen beschäftigt, so dass über die genaue Ausführung der Pläne erst zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden kann

*Hans-Georg Frenzel  
Leiter des Friedhofsausschusses  
Kath. Friedhöfe Delmenhorst*

## **„Rorate-Messen“ in der Adventszeit**

„Jetzt gehe ich schon 40 Jahre hier in die Kirche, habe sie habe noch nie in so einem stimmungsvollen Licht gesehen“, erklärte ein Gottesdienstbesucher im letzten Jahr nach der ersten „Rorate-Messe“ in der Marienkirche.

Bei dieser besonderen Gottesdienstform ist die dunkle Kirche hauptsächlich von Kerzen erleuchtet als Symbol dafür, dass die Christen im Advent auf das Kommen des Lichts, auf Jesus Christus selbst warten.



Rorate-Messen werden während des Advents jeden Dienstag in St. Hedwig und jeden Mittwoch in St. Bernhard gefeiert. In der Marienkirche werden die Vorabendmessen zum 1. Advent (27. November) und zum 3. Advent (11. Dezember) als Rorate-Messen gestaltet.

*Pfr. G. Wachtel*

## **„Die Gedanken zum Tag“ – jeden Sonntag bei Radio 90vier**

Seit März 2020 sendet Radio 90vier in Zusammenarbeit mit den christlichen Kirchengemeinden des Sendegebietes jeweils sonntags die „Gedanken zum Tag“. 15 Pastorinnen und Pastoren der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sprechen bei Radio 90vier ihre Gedanken zum Sonntag. Dabei sind es keine traditionellen Gottesdienste, sondern kleine Geschichten zum Aufmuntern, Nachdenken oder einfach zum Zuhören. Die Beiträge sind 3-5 min lang und werden immer um kurz nach 8 Uhr und kurz nach 10 Uhr gesendet. Alle Beiträge können in der Audiothek nachgehört werden.

Radio 90vier sendet seit Januar 2019 über UKW 90,40 MHz, DAB+ und alle Internetwege; von der Nordsee bis in den Landkreis Diepholz mit dem Schwerpunkt der regionalen Information, darunter auch Regionalsport. Im Internet unter [www.Radio90vier.de](http://www.Radio90vier.de)

*Jürgen Grobbin, Programmdirektor von Radio 90vier*

**Radio**  
**90.VIER**

# Was ist?

## Liebe Gemeinde,

in ein paar Worten möchte ich mich Ihnen als neuer Pastoralreferent in der Gemeinde St. Marien vorstellen. Mein Name ist Thomas Krause, ich bin Jahrgang 1980, verheiratet und Vater eines viereinhalbjährigen Sohnes und einer anderthalbjährigen Tochter.

Aufgewachsen bin im südlichsten Zipfel unseres Offizialatsbezirks, in Neuenkirchen.

Nach meinem Abitur und meinem Zivildienst beim Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes bin ich nach Oldenburg gezogen, um dort Geschichte und Politikwissenschaft zu studieren.

Leider habe ich in dieser Zeit zunehmend den Kontakt zur katholischen Kirche verloren und war viele Jahre nur noch auf dem Papier katholisch. Ein Stipendium des Cusanuswerks, der Bischöflichen Studienstiftung, und der damit verbundene Kontakt zu anderen Christen meiner Generation sorgte für eine Neuentfaltung meines Glaubenslebens, so dass ich auch wieder motiviert war, Anschluss an die Kirche zu suchen. Zunächst führte mich mein Weg ins Oldenburger FORUM St. Peter, wo ich nach und nach verschiedene ehrenamtliche Aufgaben übernahm. Als Vertretungsküster und als ehrenamtlicher Mitarbeiter konnte ich erste Erfahrungen in der kirchlichen Arbeit sammeln. Außerdem wirkte ich als Kommunionhelfer und Lektor in den Gottesdiensten mit, was mir stets eine Freude war.

Nach dem Studium habe ich mich als Historiker in verschiedene Archive „eingegraben“ und mich mit der Geschichte der katholischen Kirche und vor allem der katholischen Lebenswelt in unserer Region beschäftigt und dazu publiziert. Eines dieser Archive war das des Offizialates in Vechta, in dem ich auch eine Zeitlang beschäftigt war und wo ich inmitten staubiger Aktenberge sehr viel über die Geschichte und die Gegenwart der katholischen Kirche im Offizialatsbezirk gelernt habe.



*Pastoralreferent Thomas Krause mit Familie*

# Gottesdienste in der Weihnachtszeit ...

Die Gottesdienste im Advent entnehmen Sie bitte dem Mitteilungsblatt „St. Marien AKTUELL“ oder dem Internet unter <http://www.st-marien-delmenhorst.de>.

+ Generell leben wir auch an diesem Weihnachtsfest wieder unter „**Corona-Vorbehalt**“. D. h. wir können nicht ausschließen, dass eine neue Infektions-Lage oder Verordnung des Landes alle Planungen kurzfristig durchkreuzen. Alle Angaben in diesem Pfarrbrief geben die Situation zum Redaktionsschluss wieder (Anfang November). Deshalb achten Sie immer auf aktuelle Informationen in den Kirchen, in der „Aktuellen“ und der Presse, auf unserer Homepage oder unserem Newsletter.

+ Damit niemand umsonst zur Kirche kommt, ist für alle deutschsprachigen Gottesdienste (Krippenfeiern, Messen) **am Hl. Abend, am 1. und 2. Weihnachtstag eine vorherige Anmeldung erforderlich**. Über das genaue Verfahren werden wir im Dezember aktuell in den Kirchen, in der „Aktuellen“, über Presse, Homepage oder Newsletter informieren.

## Bußgottesdienste

<b>3. Advent, 12.12.21</b>	15:00	.....	St. Marien
<b>4. Advent, 19.12.21</b>	15:00	.....	St. Christophorus
	17:00	.....	St. Hedwig

## Beichtgelegenheiten

nach Absprache mit einem Priester

**Gottesdienste in polnischer Sprache** sind zu Weihnachten und zum Jahreswechsel in Allerheiligen geplant. Aufgrund der Pandemie können sich die Termine ändern. Deshalb veröffentlicht die polnische Mission ihre Termine stets aktuell auf ihrer Webseite: [www.pmkoldenburg.de](http://www.pmkoldenburg.de)

**Im Krankenhaus** ist die Kapelle zum persönlichen Gebet geöffnet, dort liegen Impulstexte zur persönlichen Besinnung aus.

## Heiligabend, Freitag 24.12.21

### „Andachtsweg“

auf dem Friedhof Oldenburger Landstraße zur persönlichen Besinnung

14:30 Krippenfeier für Kinder (Wortgottesdienst)	.....	St. Christophorus
14:30 Krippenfeier für Kleinkinder (Wortgottesdienst)	.....	St. Marien
15:00 Krippenfeier für Kinder (Wortgottesdienst)	.....	St. Hedwig
16:00 Familienmesse mit Krippenspiel	.....	St. Marien
16:00 Messfeier	.....	Reiterhalle Hof Tapken, Dorfweg Almsloh / Almsloher Straße 42 / 27777 Ganderkesee
17:00 Messfeier mit Krippenspiel	.....	St. Bernhard
17:30 Familienmesse	.....	St. Christophorus
18:00 Messfeier	.....	Allerheiligen
22:00 Christmette	.....	St. Christophorus
22:00 Christmesse (mit Instrumentalensemble)	.....	St. Hedwig
22:00 Christmette	.....	St. Marien

## 1. Weihnachtstag, Samstag 25.12.21

09:30 Hochamt	.....	St. Christophorus
09:30 Hochamt	.....	St. Hedwig
10:00 Hochamt (mit St. Marienchor, Solisten und Streichern)	.....	St. Marien
11:15 Hochamt	.....	Allerheiligen

# ... zum Jahreswechsel und Dreikönige

## 2. Weihnachtstag / Weltgebetstag für verfolgte Christen / Hl. Stephanus, Sonntag 26.12.21

09:00 Messfeier .....	St. Hedwig
09:30 Messfeier .....	St. Christophorus
10:00 Jugendmesse .....	St. Marien
11:00 Messfeier .....	St. Bernhard
11:15 Messfeier .....	Allerheiligen

## Silvester, Freitag 31.12.21

17:00 Jahresabschlussmesse .....	Allerheiligen
17:00 Jahresabschlussmesse .....	St. Hedwig
17:00 Jahresabschlussmesse .....	St. Marien
18:00 Jahresabschlussvesper/ Wortgottesdienst .....	St. Christophorus

## Neujahr / Kath. Weltfriedenstag / Hochfest der Gottesmutter Maria, Samstag 01.01.22

09:15 Messfeier .....	Hildegard-Stift
09:30 Messfeier .....	St. Christophorus
10:00 Messfeier .....	St. Marien
11:00 Messfeier .....	St. Bernhard

## Zweiter Sonntag der Weihnachtszeit, 02.01.22

Gottesdienstzeiten wie an jedem Sonntag

## Erscheinung des Herrn / Dreikönige, Donnerstag 06.01.22

08:30 Messfeier .....	St. Hedwig
09:15 Messfeier .....	Hildegardstift
10:00 Messfeier .....	St. Marien
19:30 Messfeier .....	St. Christophorus

## Sternsingeraktion 2022

Die Sternsingeraktion findet in diesem Jahr voraussichtlich am 8. und 9. Januar statt. Die genauen Gottesdienst- und Besuchszeiten in den einzelnen Gemeindeteilen werden rechtzeitig in den Kirchen, in der Presse und im Internet veröffentlicht.

*Die Redaktion des Pfarrbriefs St. Marien wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und für das neue Jahr viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit!*



Daneben führte mich mein Weg in die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), deren Grundwerte wie die Solidarität für mich notwendiger denn je ins Blickfeld gerückt werden müssen. Gerade heutzutage, wo das soziale Klima immer kälter wird und die Schwächeren in unserer Gesellschaft abgehängt werden, müssen sich die katholischen Sozialverbände und die christlichen Kirchen einschalten.

Die unterschiedlichen Erfahrungen der vergangenen Jahre haben in mir die Erkenntnis reifen lassen, dass die katholische Kirche nicht nur eine historische Konstante und christliches Handeln nicht nur in den Geschichtsbüchern wichtig ist, sondern dass es auch in der Gegenwart Menschen braucht, die den Glauben weitertragen, das Wort Gottes zu den Menschen bringen und sich aktiv für den Nächsten einbringen. So hat sich der Wunsch verfestigt, beruflich einen Weg einzuschlagen, auf dem ich den Glauben in der Begegnung mit Menschen teilen und weitergeben kann. Deswegen habe ich mich 2016 beim Institut für Diakonat und Pastorale Dienste in Münster für die Ausbildung zum Pastoralreferenten beworben.

Im August 2017 konnte ich schließlich meinen Dienst als Pastoralassistent antreten und habe vier Jahre praktische Erfahrungen in der katholischen Kirchengemeinde St. Josef in Oldenburg (vier Kirchenstandorte in Oldenburg-Bümmerstede, Oldenburg-Kreyenbrück, Sandkrug und Wardenburg) gesammelt. Nebenbei habe ich Theologie im Fernkurs studiert und dieses Studium 2020 erfolgreich abgeschlossen. Im letzten Ausbildungsjahr habe ich außerdem trotz mancher coronabedingten Einschränkungen in der Katholischen Grundschule „Unter dem Regenbogen“ in Oldenburg-Kreyenbrück unterrichtet und damit auch meine religionspädagogische Ausbildung erhalten.

Nach der Ausbildung stand dann der übliche Wechsel in eine neue Gemeinde an, und mir wurde die freigewordene Stelle hier in St. Marien angeboten. Und so bin ich nun, nachdem ich am 26. September 2021 offiziell vom Bischof in Münster beauftragt wurde, hier. Und ich freue mich auf neue Aufgaben in den Gemeinden rund um Delmenhorst und Ganderkesee, auf zahlreiche neue Begegnungen und Erfahrungen sowie auf das Zusammentreffen mit Ihnen, den unterschiedlichen Menschen und Gruppen innerhalb unserer Gemeinde.

*Ihr Thomas Krause*

## Liebe Schwestern und Brüder,

hiermit möchte ich die Gelegenheit ergreifen und mich Ihnen als neues Mitglied im Seelsorge Team unserer Pfarrgemeinde St. Marien in Delmenhorst vorstellen.

In einem Lied aus unserem Gotteslob heißt es: „Unterwegs in eine neue Welt, in der ein Glaube uns zusammenhält. Unterwegs in eine neue Zeit, wir vertrauen auf Gottes Ewigkeit.“

Unterwegs sind wir alle immer wieder sowohl körperlich als auch geistig und seelisch. Und wie das so ist mit den Veränderungen im Leben, dem Pilgern von einer Stätte zur anderen und dem damit verbundenen Loslassen, Aufbrechen, Ankommen, das habe ich in meinen 31 Jahren als Priester schon mehrere Male erlebt.

Gebürtig komme ich aus Kerala, einem Land im Südwesten Indiens. Hier wurde ich am 30. März 1964 geboren und bin mit meinen 2 Brüdern und 2 Schwestern auf einem Bauernhof aufgewachsen. Nach Abschluss der Schule bin ich ins Priesterseminar eingetreten und habe hier nach dem Vorstudium 3 Jahre Philosophie und 4 Jahre Theologie studiert. Am 27. Dezember 1989 wurde ich zum Priester für das Erzbistum Tellicherry geweiht.

Nach Erfahrungen als Pfarrer in 3 Gemeinden bat mich mein Bischof vor mittlerweile fast 20 Jahren, meinen priesterlichen Dienst in Deutschland zu tun. Hier war ich dann zunächst für 3 Jahre in Kleve am Niederrhein, dann 10 Jahre in Lüdinghausen im Münsterland, dann vorübergehend 6 Monate in Nordenham an der Nordsee, 6 Wochen im Saterland, und in den vergangenen 7 Jahren leitete ich die Pfarrgemeinde in Lindern im Oldenburger Land.

In all den Jahren durfte ich erfahren, wie unterschiedlich die Kulturen von Menschen auf unserer Welt sind, aber auch die Mentalitäten der Menschen innerhalb eines Landes. Für alle Erfahrungen in den unterschiedlichen Gemeinden bin ich sehr dankbar, und worüber ich mich wirklich freue, ist, dass ich überall, wo ich war, Menschen kennen lernen durfte, mit denen ich gut zusammen arbeiten konnte, die mir zu guten Begleitern, Beratern und auch zu Freunden auf meinem Lebensweg geworden sind.



*Pastor Thomas Mappilaparambil*

In meiner Zeit als leitender Pfarrer habe ich dann zunehmend erkannt, dass ich die zahlreichen Verwaltungsaufgaben und Verantwortlichkeiten gerne abgeben möchte. Mitten unter den Menschen zu sein und ihnen als Seelsorger zur Seite zu stehen, war immer mehr mein „Ding“ ....

Meiner Bitte wurde im Bistum entsprochen, und so bin ich nun seit dem 01. August 2021 Priester in „2. Reihe“ in unserer Kirchengemeinde. In den vergangenen 3 Monaten habe ich schon so einige gute und bereichernde Erfahrungen sowohl im Team der Hauptamtlichen als auch mit Menschen in der Gemeinde gemacht, wofür ich dankbar bin. Nach wie vor bin ich neugierig auf viele neue Begegnungen mit Ihnen alle hier und ich freue mich über jede Ansprache, jede Einladung und auch jede Anregung.

Helfen Sie mir, hier weiter Fuß zu fassen, um gemeinsam mit Ihnen die Botschaft der Liebe und Fürsorge, die Jesus uns vorgelebt hat, in die Gemeinde zu tragen. Ich wünsche mir, dass wir alle gemeinsam immer wieder als Fragende und Suchende im Glauben unterwegs sind und jeder spüren darf: Auch ich bin gefragt, ich habe eine Stimme, die gehört wird; dass wir uns einen offenen Blick auf Augenhöhe, ein offenes Ohr und eine tatkräftige Hand schenken – und das Wichtigste, dass unser Glaube in der Gemeinschaft uns mit Kraft und ganz viel Freude erfüllt.

Mutter Teresa, die ich während eines Aufenthaltes in Kalkutta erleben durfte, ermutigte ihre Schwestern dazu mit den Worten: „Seid lebendiger Ausdruck der Güte Gottes: Güte in eurem Gesicht, Zärtlichkeit in euren Augen, Liebe in eurem Lächeln, Wohlwollen in eurem Gruß.“

*Gott selbst möge uns dazu Energie und Phantasie, kurz: seinen heiligen Geist schenken.*

*Mit herzlichem Gruß, Ihr Pastor Thomas*

## **Was macht Pastor Sebastian?**

*Grüß Gott aus Niederbayern.* Seit dem 1. September 2021 arbeite ich in der Pfarrei St. Konrad in Landshut. Die Filialkirche St. Johannes gehört dazu mit große Bedeutung für den Ortsteil Piflas. Die vor 15 Jahre erbaute Kirche ist auch wegen der beeindruckenden und faszinierenden Fenster, die vom Maler und Pfarrer Sieger Köder aus Ellwangen stammen, bedeutend. Unsere Pfarrkirche St. Konrad ist vor 65 Jahren wegen der wachsenden Bevölkerung der Stadt in einem Wohnviertel entstanden. Unsere Gemeinde St. Konrad, liegt



Pfarrer Sebastian

links der kleinen Isar und ist die Grenze von Bistum Regensburg und Bistum München.

Der leitende Pfarrer Thomas Kratzer ist in der Notfallseelsorge überörtlich tätig. Deswegen fallen mir vermehrt Aufgaben in der Pfarrei als Pfarrvikar zu. Ich werde auch zu Vertretungen in andere Pfarreien des Bistums herangezogen. Ich finde es sehr schön, dass die Zusammenarbeit mit Pastoralreferentin Frau Zwick und Gemeindeassistentin Frau Stadler sehr konstruktiv ist. Ich freue mich, dass ich hier gut aufgenommen werde. *Ich heiße euch alle herzlich willkommen hier in Landshut!*

*Pfarrer Sebastian*

## Moin, Moin,

*Viele Grüße aus Indien, Kerala, Ernakulam!*

ich denke es ist gut, dass ich für Sie ab und zu ein Lebenszeichen setze. Ich hoffe, dieses Schreiben findet Sie munter und gesund. Wegen der Corona-Lage sind die Gottesdienstbesuche und andere Dienste ein bisschen zurückgegangen.

Natürlich interessiert Sie zu erfahren, wie die Corona-Lage hier in Ernakulam, Kerala ist. Die Pandemie ist eben noch nicht vorbei. Man sollte immer eine Maske tragen und alle Vorsichtsregeln einhalten.

Ich würde sagen, wir haben durchaus Krankheits- und Todesfälle. Hoffentlich wird alles bald besser dank der verstärkten Kontrolle und Impfungen. Auch plant der Staat in den Schulen ab November Präsenzunterricht.

Mir geht es gut. Hier ist es sehr heiß; täglich über 30°. Sie können sich vorstellen, dass das sehr schwer zu ertragen ist. Ich muss mich nach dem kühleren Deutschland auch erst daran gewöhnen. Ansonsten bin ich mit meiner Heimat zufrieden. *Ganz liebe Grüße nach Delmenhorst!*



*P. John Vettamthadathil*

*P. John Vettamthadathil OCD*

## Es kommt auf die Perspektive an – 100 Tage in Brake

Kaum zu glauben, aber die ersten 100 Tage in Brake, Elsfleth und Ovelgönne sind nun schon Vergangenheit. Schnell sind sie vergangen. Das Kennenlernen der für mich neuen Pfarrei war sehr abwechslungsreich. Zumal es etwas wirklich Neues hier in der Pfarrei gibt – ein komplett neues Pastoralteam. Meine Kollegin Carola Lenz und ich sind Ende Juli neu in die Pfarrei gekommen, sie arbeitet schwerpunktmäßig im Krankenhaus, ich schwerpunktmäßig in der Pfarrei. Der bisherige Pfarrer Gregor Stratmann begrüßte uns und verabschiedete sich verdientermaßen in seinen Ruhestand.



*Thomas Fohrmann*

Ende September kam mit Wolfgang Schmitz ein neuer Pfarrer in die Pfarrei. Wir drei formieren uns gerade, teilen Aufgaben untereinander auf und sind im regen Austausch mit den Ehren- und Hauptamtlichen in der Pfarrei mit ihren drei Orten. Da Pfarrer Schmitz in Elsfleth wohnt und dort sein Büro hat, habe ich mein Büro in Brake. Eine etwas ungewöhnliche Aufteilung, da Brake die Zentrale der Pfarrei ist.

Die Kirche in Brake mit ihrem Anker auf dem Kirchturm ist, wie die Weser, eines der Wahrzeichen der Stadt. Der Anker wirkte auf mich zunächst ein bisschen befremdlich. Ein Anker mitten in der Stadt. Doch wenn man ihn vom Hafen aus betrachtet, wirkt er wie die Erweiterung des Hafens, zumal die Kirche wie ein Schiff aussieht und das Pfarrheim in direkter Nähe wie ein Beiboot. Es kommt eben auf die Perspektive an. Eine neue Aufgabe bringt ja auch immer neue Perspektiven mit sich. Für mich sind es gute Perspektiven, ich freue mich, hier an der Weser sein zu dürfen. Natürlich vermisse ich vor allem das Christophorusteam und die dort engagierten Jugendlichen. Allerdings merke ich täglich, dass der berufliche Wechsel für mich sehr sinnvoll war. Aber alles ist eben eine Momentaufnahme. Kirche und kirchliche Strukturen sind ständig im Wandel, momentan vielleicht besonders schnell. Die Weite der Wesermarsch, durch die ich täglich fahre, kann mir da eine Hilfe sein. Kein vorsichtiges Klein-Klein-Denken, sondern neue Perspektiven mit Weitsicht.

Ihr

*Thomas Fohrmann*

## **Thomas Fohrmann löst Wette ein**

Mittlerweile ist Thomas Fohrmann auch viele Kilometer gewandert. Bei der Carpe-Diem-Aktion im Juni, bei dem Messdiener und Jugendliche Spenden für das Kinderhospiz in Wilhelmshaven sammelten, hat er gewettet, dass nicht mehr als 5000 € zusammen kommen. Es wurden weit über 10.000 € gesammelt, so dass Thomas jetzt den Erlös persönlich und zu Fuß von Delmenhorst nach Wilhelmshaven bringen muss.

Einen Bericht und ein Video darüber finden sich auf der Homepage der Kirchenzeitung unter folgendem Link [100 Kilometer für den guten Zweck – Pastoralreferent löst Wette ein – Kirche+Leben \(kirche-und-leben.de\)](https://www.kirche-und-leben.de/100-Kilometer-fuer-den-guten-Zweck-Pastoralreferent-loest-Wette-ein)

*Pfr. G. Wachtel*

## **Herzliche Grüße aus Selm!**

Es ist noch gar nicht so lange her, dass ich in Delmenhorst meine Kisten gepackt und mich von Ihnen, der Gemeinde, und dem Ort verabschiedet habe. So mancher Abschiedsgruß oder „letzter Abend“ ist mir lebendig in Erinnerung geblieben. In der Zwischenzeit ist einiges passiert: In meiner neuen Einsatzpfarre St. Ludger in Selm und Bork wurde ich freundlich



*Jessica Denne*

willkommen geheißen. Mein Aufgabenschwerpunkt liegt in der Jugendarbeit, was bedeutet, dass ich u. a. verschiedene Leiterrunden begleite, die Firmvorbereitung verantworte und Ansprechpartnerin für die weiterführenden Schulen vor Ort bin. Wie überall, läuft die Jugendarbeit nach der langen, corona-bedingten Pause wieder an. Darin entdecke ich, wie ich die Begleitung der Jugendlichen / jungen Erwachsenen gestalten kann bzw. was konkrete Aufgaben für mich sind. Ich merke, dass ich ankomme und mich – auch in anderen Bereichen – immer besser zurechtfinde. Spannend ist, dass mir hin und wieder Parallelen zu meiner Zeit in Delmenhorst auffallen und ich an die vergangenen drei Jahre zurückdenke.

Ihnen allen wünsche ich eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, in der Sie das nachholen können, was Sie letztes Jahr vermisst haben,

*Ihre Jessica Denne*

## „Augen auf! Hinsehen und Schützen“ – das neue Institutionelle Schutzkonzept (ISK) für unsere Pfarrei



Für unsere Pfarrei ist am 1. September das „Institutionelle Schutzkonzept“ für die Prävention vor sexualisierter Gewalt in Kraft getreten, das die Rahmenbedingungen vor allem für die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit festschreibt und deshalb das Gemeindeleben überall prägen wird. Wir hatten in den vergangenen drei Jahren in den Pfarrbriefen immer wieder über die entsprechende Arbeitsgruppe und den Entstehungsprozess berichtet, Ende September wurde das neue ISK in der Lokalpresse und in allen unseren Kirchen in Delmenhorst und Ganderkese vorgestellt. Der Text ist über unsere Homepage abrufbar.

### **Der Hintergrund des ISK**

Vor gut 10 Jahren berichtete der Jesuiten-Pater Klaus Mertes als Leiter einer kirchlichen Schule in Berlin, dass es dort Fälle von sexualisierter Gewalt an Schülern gegeben hat. Weitere Enthüllungen zu sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche folgten überall in Deutschland. Zu dieser Zeit wurden auch bei uns entsprechende Vorwürfe gegen den früheren Pfarrer Franz Niebaber bekannt. Bischöfe und Verantwortliche haben jahrelang Täter geschützt, Erwachsene und Gemeindemitglieder haben den Betroffenen nicht glauben können oder wollen. Der sexuelle Missbrauch an Kindern und Jugendlichen in der Kirche hat zu Recht Ärger, Wut und Entsetzen ausgelöst. Viele Menschen sind geschockt und kehren der Kirche den Rücken, viel Vertrauen ist verspielt, das erst langsam wieder wachsen kann.

Seit 2010 hat sich beim Umgang mit diesem Thema in der katholischen Kirche schon vieles verändert, auch wenn noch viel zu tun ist. Die deutschen Bischöfe haben Leitlinien zur Verfolgung von Tätern und Rahmenordnungen zur Prävention verabschiedet. In diesem Zusammenhang ist jede Kirchengemeinde verpflichtet, ein „Institutionelles Schutzkonzept“ zu erarbeiten. Darin sollen alle Maßnahmen festgeschrieben werden, die der Prävention vor sexualisierter Gewalt vor Ort dienen. Das Ziel ist, durch mehr Wissen und Aufklärung Handlungssicherheit zu gewinnen, potentielle Täter und Täterinnen abzuschrecken und Kinder und Jugendliche zu stärken. Auch sollen alle

**präventi**  **n**  
**im bistum münster**

Gemeindemitglieder für dieses Thema sensibilisiert werden gemäß dem Präventions-Motto „Augen auf! Hinsehen und Schützen“.

## Was steht im Schutzkonzept?

Das Schutzkonzept beschreibt im Wesentlichen für unsere Pfarrei die vier Säulen der Prävention.

1. Alle Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, die in unserer Pfarrei mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, müssen ein behördliches **Erweitertes Führungszeugnis** vorlegen.
2. Alle Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, die in unserer Pfarrei mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, müssen entsprechende **Schulungen zur Prävention** machen. Diese sind seit langen Jahren schon Bestandteil der Fortbildung von Seelsorgern, von Gruppenleiterkursen oder Katechese. Im Schutzkonzept ist jetzt systematisch festgehalten, welche Tätigkeit in unserer Pfarrei welche Art von Präventionsschulung erfordert.

3. Das Schutzkonzept formuliert einen **Verhaltenskodex**, den alle unterschreiben müssen, die in unserer Pfarrei mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

Die Projektgruppe hat die Strategie betrachtet, mit der sich potentielle Missbrauchs-Täter Kindern und Jugendlichen nähern. Dementsprechend wurden im Verhaltenskodex Regeln formuliert, die solche Täter abschrecken sollen. Dabei geht es um Regeln z. B. zum Umgang mit Nähe und Distanz, für Körperkontakte und die Beachtung der Intimsphäre, sowie zum Umgang mit Sprache, sozialen Medien und Geschenken.

4. Generell will das Schutzkonzept das Thema der sexualisierten Gewalt und der Prävention ins Bewusstsein **aller Gemeindemitglieder** holen, das Schweigen durchbrechen und die generelle Aufmerksamkeit fördern.

## Wie geht es mit dem Thema innerhalb und außerhalb der Kirche weiter?

Bei der Aufarbeitung des Missbrauchs und der Prävention sind wir noch lange nicht am Ziel. Dennoch sind seit 2010 innerhalb der Kirche viele Fortschritte gemacht worden. So haben bspw. in den letzten Jahren im Bistum Münster weit über 50.000 Hauptamtliche und Ehrenamtliche an Präventionsschulungen teilgenommen.

Das neue Schutzkonzept soll dazu beitragen, dass unsere Pfarrei für Kinder und Jugendliche ein geschützter Raum sein kann, in dem sie eine positive und hilfreiche Gemeinschaft im Glauben erleben können. Und wenn wir zukünftig

das Thema der Prävention konsequent in der Pfarrei präsent halten und so die Mauern des Schweigens beim sexuellen Missbrauch durchbrechen, kann das vielleicht auch ein Beitrag dazu sein, in unserer ganzen Gesellschaft Kinder besser zu schützen. Denn es werden in jedem Jahr weit über 13.000 Fälle von Kindesmissbrauch in Familien und verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in ganz Deutschland bei der Polizei angezeigt, im Jahr 2020 waren es genau 14.594 Vorfälle.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier machte im vergangenen April darauf aufmerksam, als er den Jesuiten-Pater Klaus Mertes für seinen Beitrag zur Aufarbeitung des Missbrauchs mit dem Bundesverdienstkreuz auszeichnete. Dabei sagte er zu Pater Mertes: *„Sie bekämpfen diese Taten in der katholischen Kirche. Aber die ganze Wahrheit ist: Es gibt solche Taten und es gibt Strukturen, die solche Taten begünstigen, an vielen Orten – in staatlichen Institutionen und Vereinen, in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, im Sport, in Chören und Orchestern. Und wir dürfen nicht vergessen, dass es die Familien und das engste familiäre Umfeld sind, in denen Kinder der sexualisierten Gewalt am meisten ausgesetzt sind. Manches ist inzwischen auf den Weg gekommen, aber: Wir müssen besser werden; denn obwohl es viele Initiativen gibt, die sich tatkräftig einsetzen für die Aufdeckung und Aufarbeitung und für die Verbesserung der Prävention, ist es bisher nicht gelungen, die Ausmaße sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend nachhaltig zu reduzieren.“*



Pfr. G: Wachtel

## Ergebnis der Wahlen zum Pfarreirat

Am 7. November wurde der neue Pfarreirat gewählt – diesmal in Form einer „Allgemeinen Briefwahl“, was die Wahlbeteiligung deutlich steigerte. Knapp 1500 Gemeindemitglieder haben ihre Stimme per Wahlbrief abgegeben. Nach guter Vorbereitung war dann mit über 25 Freiwilligen aus mehreren Gemeindeteilen die Auszählung am Sonntagabend zügig geschafft.



## Folgende Personen wurden direkt in den Pfarreirat gewählt.

Name, Vorname	Alter	Beruf/Tätigkeit	Gemeindeteil
Ray Abro	40	Streetworker	St. Marien
Jutta Aßmann	57	Erzieherin	St. Marien
Brigitte Brühl	65	Päd. Mitarbeiterin	St. Christophorus
Britte Franke	52	Tagesmutter/Fotografin	St. Hedwig
Michael Gellermann	61	Angestellter	St. Marien
Nils Kempe	47	Kfm. Angestellter	St. Marien
Sabine Nochowitz	57	Pfarrsekretärin	Allerheiligen
Cynthia Rosenberger	43	Insolvenzsachbearbeiterin	St. Marien
Friederike Steinke	30	Juristin	St. Bernhard
Petra Suhrkamp	55	Polsterin	St. Christophorus

Diese 10 Gewählten werden in einer ersten Sitzung gemeinsam mit den drei Vertretern, die aus dem Seelsorgeteam Sitz und Stimme im Pfarreirat haben, über weitere mögliche Mitglieder beraten. Bis zu vier Personen können sie noch Pfarrer Wachtel vorschlagen, der diese zusätzlich in den Pfarreirat berufen kann. Bei einer zweiten Sitzung im Januar wird sich dann der neue Pfarreirat endgültig konstituieren, d. h. Vorstand und Vorsitzenden wählen. Dabei werden auch die sechs Gemeindeausschüsse und weitere Sachausschüsse eingesetzt.

Herzlichen Dank allen, die sich als Kandidaten für diese Wahl haben aufstellen lassen, und allen, die rund um die Wahl geholfen haben!

*Pfr. G. Wachtel*

## Warum mache ich das? Rosenkranzandachten

Katholische Christinnen und Christen auf der ganzen Welt pflegen den schönen Brauch des Rosenkranzgebetes und der Rosenkranzandachten im Marienmonat Mai und im Oktober, der auch Rosenkranzmonat genannt wird. Seit Jahrhunderten ist das Rosenkranzgebet Kraftgeber im Alltag und Trostspender in Krankheit, Trauer und Leid.

Auch in den Gemeinden unserer Pfarrei wird diese Tradition von ehrenamtlichen Frauen und Männern gepflegt: und das teils schon seit vielen Jahrzehnten. Etwa von **Irmgard Kania** in St. Marien, die als jüngstes von acht Kindern schon von klein auf ihre Mutter zum Rosenkranzgebet begleitet hat und die in vielen

Lebensjahrzehnten – davon 41 Jahre als Krankenschwester im Josef-Stift – den Rosenkranz als wichtigen Lebensbegleiter erfahren hat. In vielen persönlichen Anliegen sprach sie auf diese Weise mit der Mutter Gottes, noch im Zweiten Weltkrieg, als die Familie auf die Heimkehr des Vaters gewartet hat.

Vom Rosenkranz als ständigen Begleiter berichtet auch **Angelika Delker** aus Allerheiligen: „Der Rosenkranz begleitet mich schon seit meiner frühen Kindheit. Immer wenn ein Gewitter aufzog, starker Sturm oder gar eine schlimme Sturmflut sich anbahnte, eine persönliche Gefahr uns ängstigte oder einfach wir Kinder Probleme beim Einschlafen hatten, beteten meine Oma und meine Mutter mit uns den Rosenkranz und zündeten oft noch geweihte Kerzen an. Diese meditative Gebetsform bewirkte in mir Ruhe, Trost und Zuversicht. Zur Erstkommunion bekam ich meinen ersten eigenen Rosenkranz von meiner Patentante geschenkt. Während meiner Schulzeit besuchte ich einige Rosenkranzandachten in unserer Gemeinde St. Marien.“

Bei den Rosenkranzandachten beten viele Menschen mit. Irmgard Kania, die auch schon mal als „Rosenkranzkönigin“ bezeichnet wird, berichtet aber auch, dass sie von Menschen angerufen wird, die darum bitten mit in das Gebet hineingenommen zu werden, auch wenn sie selber nicht dabei sein könnten. Das ist für Frau Kania selbstverständlich und es werden nicht nur die Menschen aus St. Marien in das Gebet mit hineingenommen, sondern auch die anderen Gemeinden, die zusammen die Pfarrei St. Marien bilden.

„Seit meinem Studium“, so berichtet Frau Delker, „bis heute bete ich in den Monaten Mai und Oktober täglich den Rosenkranz. Für mich ist es ein sehr meditatives Beten, welches ich mit bestimmten Anliegen verbinde. Diese können persönlicher Natur sein, meist aber sind es Bitten um Beistand des Heiligen Geistes für unseren Papst, die Kurie, unsere Gemeinden, den synodalen Weg, die Weltsynode.“

Ohne den Rosenkranz würde ihr etwas fehlen, erläutert Frau Kania, und es ginge ihr sehr gut beim Beten, es sei ein „Aufwachen und Schlafen gehen mit der Mutter Gottes“, auf deren Hilfe man vertrauen könne.

Wie eine Rosenkranzandacht konkret aussehen kann, beschreibt Frau Delker so: „Als ich vor 6 Jahren zum ersten Mal angesprochen wurde, ob ich in der Gemeinde Allerheiligen im Oktober ein Rosenkranzgebet leiten wolle, sagte ich zu. Meine Idee dabei war, das traditionelle Rosenkranzgebet um einen meditativen Teil zu ergänzen. Dazu recherchierte ich im Internet und erhielt viele Anregungen.“

In diesem Jahr haben wir die glorreichen und die lichtreichen Geheimnisse des Rosenkranzes meditiert. Dazu wurden zu den Gesätzen jeweils eine geeignete Textstelle aus dem NT gelesen und in einer anschließenden Meditation ein persönlicher Bezug hergestellt. Außerdem bekam jeder Beter zu Beginn der Rosenkranzandacht ein brennendes Teelicht, welches am Ende des Gebets zur Gottesmutter gebracht wurde. Die Resonanz war positiv und ich hoffe, dass sich im nächsten Jahr wieder Gläubige zum Rosenkranzgebet versammeln und daraus Kraft ziehen werden.“

Ob nun der Rosenkranz in dieser Form gebetet wird, oder aber in der traditionellen Form. Rosenkranzgebet und -andacht sind immer noch wichtige Bestandteile lebendigen Glaubens in unserer Kirchengemeinde und ich glaube, wenn es die vielen ehrenamtlichen Christinnen und Christen nicht gäbe, die dieses regelmäßig in den Teilgemeinden vorbereiten und gestalten, würde doch etwas Wichtiges fehlen.

*Pastoralreferent Thomas Krause*

## Was war?

### Stadt Delmenhorst ehrt Gruppenleiter



*Jascha Menkens und Lucie Hustedt*

vor allem für die Messdienergruppe. Beide verrichten selber seit langer Zeit den Ministrantendienst und haben viele neue Messdiener\*innen vorbereitet

Am 12. Oktober 2021 ehrte die Stadt Delmenhorst wieder engagierte Ehrenamtliche, die sich in ihrer Freizeit zum Wohle anderer einsetzen. In diesem Jahr erhielten Lucie Hustedt und Jascha Menkens diese Auszeichnung. Seit vielen Jahren sind sie dabei, wenn Gruppenleiter gesucht werden für die Religiösen Kindertage, das Zeltlager und

und begleitet. Sogar Corona konnte sie nicht ausbremsen – die Gruppenstunden fanden einfach online am Computer statt.

Wir danken ganz herzlich für Eure Begeisterung!

*Marianne Etrich*

## **Zeltlager, trotz Pandemie? Wir schaffen das!**

Jugendzeltlager der Gemeinde St. Marien konnte erfolgreich durchgeführt werden



Am 12. August machten sich 40 Kinder und Jugendliche mit 14 GruppenleiterInnen, dem Leitungsteam und dem Küchenteam auf den Weg in das diesjährige Zeltlager der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien. Ziel war der Jugendzeltplatz am Dosenweg in Vrees, nahe Cloppenburg. Möglich gemacht hatten das Lager die engagierten Ehrenamtlichen, die innerhalb von nur zwei Monaten alles Nötige organisierten. Die Anreise war noch geprägt von aktuellen negativen Coronatests, Masken im Bus und Sorgen der Eltern und BetreuerInnen bezüglich der Infektionszahlen. Jedoch durften alle TeilnehmerInnen und BetreuerInnen mit Ankunft auf dem Zeltplatz, und damit in einer weitestgehenden Isolation von der Außenwelt, die Masken abnehmen und auf Abstände verzichten. Die zu der Zeit gültigen Verordnungen machten es möglich! Schnell legten sich die Sorgen und das vielfältige Programm, welches Gruppenleiter und Leitungsteam entwickelt hatten, konnte starten. Neben dem üblichen Zusammenleben in einer Gemeinschaft mit gemeinsamen Mahlzeiten und Diensten ließen Waldspiele, Bastelworkshops, Quizshows und die allabendliche Lagerrunde die Tage wie im Flug vergehen. Schon seit 2018 gab es aufgrund der hohen Waldbrandgefahr kein richtiges Lagerfeuer mehr. Umso

mehr wurde das Feuer in diesem Jahr zum Highlight im regnerischen Wetter. Auch beim Gottesdienst mit Pfarrer Guido Wachtel regnete es, sodass der Platz eher einer Schlammgrube ähnelte als einem gepflegten Ort zum Zelten. Aber die gute Laune ließ niemals nach. Am 21. August war das Zeltlager wieder vorbei, und alle sind wohlbehalten wieder zu Hause angekommen. Insgesamt war es ein fast unglaublich normales Lager in außergewöhnlichen Zeiten, das alle Beteiligten begeistert und ihnen gut getan hat!

Für das Gruppenleiterteam ging die Arbeit allerdings noch weiter. Ein Zeltlager will nicht nur vorbereitet, sondern auch nachbereitet werden! Vor dem Lager werden Spiele und Workshops geplant, Material besorgt und Anmeldungen verwaltet. Nach dem Lager müssen Materialien sortiert und die nassen Zelte getrocknet werden, weil sie durch anhaltende Feuchtigkeit zerstört werden. Dies gestaltete sich in diesem Jahr besonders schwierig, weil eine passende Räumlichkeit weiterhin fehlt. Gesucht wird längerfristig eine Scheune oder Lagerhalle, die regelmäßig am Ende der Sommerferien leer steht. Zweckdienliche Hinweise werden gerne unter [zeltlager-sanktmarien@gmx.de](mailto:zeltlager-sanktmarien@gmx.de) entgegengenommen!

Zum Redaktionsschluss des Pfarrbriefes ziehen die Gedanken schon hier und da in Richtung Zeltlager 2022. Es findet vom 04. August bis 13. August in Anklam statt. Das Gruppenleiterteam freut sich auf ein Wiedersehen mit „alten Zeltlagerhasen“ und neuen Gesichtern.

Doch zunächst wünschen wir allen Zeltlagerkindern, -gruppenleitern und -freunden eine schöne Adventszeit und gesegnete Festtage.

*Frauke Günther (Mitglied der Zeltlagerleitung)*

## **Nach dem Zeltlager ist vor dem Zeltlagersingen ☺**



Endlich mal wieder lauthals singen – das war ein Wunsch, der in eine schöne Aktion am Gemeindehaus an der Louisenstraße mündete:

Angesprochen waren die Zeltlageraktiven der letzten „100 Jahre“ und alle, die gern am Lagerfeuer zur Gitarre singen ☺ Und so kamen Groß und Klein – im Alter von 2 Jahren bis über 80 Jahren

um bei Stockbrot, Würstchen und Getränken einen schönen Abend am Feuer zu verleben, so manches Lied zu schmettern und sich über viele, viele Zeltlagererlebnisse der letzten Jahrzehnte auszutauschen.

*Sabine Ciomber-Günther*

## **„Mit Abraham unterwegs“ - Religiöse Kindertage in St. Marien**

In den Herbstferien konnte man in der Kirche St. Marien 40 Kinder lauthals den „Karawanen-Wackel-Song“ singen hören. Mit einer Kopfbedeckung nach Beduinen-Art ausgestattet, lernten die Mädchen und Jungen die Abraham-Geschichte kennen. Kleine Spielszenen ließen die biblische Geschichte lebendig werden und die Kinder in diese Zeit eintauchen. Dabei wurden sie von 16 jungen Gruppenleiter/innen betreut, die mit ihnen spielten und bastelten. Die Vorbereitung und Leitung der 3 Tage lag bei Pastoralreferentin Marianne Etrich und Pastoralassistentin Barbara Zimon. Die nächsten Kindertage sind für die Osterferien geplant vom 12.-14. April 2022.



*Die Gruppenleiter der Religiösen Kindertage*

Die Vorbereitung und Leitung der 3 Tage lag bei Pastoralreferentin Marianne Etrich und Pastoralassistentin Barbara Zimon. Die nächsten Kindertage sind für die Osterferien geplant vom 12.-14. April 2022.

*Marianne Etrich*

## **Großer Spieletag 2021**



Großer Spieletag wurde die Aktion genannt, die in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinden, nach langer coronabedingten Pause, den Auftakt zu vielen neuen Treffen und Projekten darstellen sollte. Knapp 50 Kinder und Gruppenleiter haben sich am 02. Oktober von 13-16 Uhr getroffen, um in Gruppen eine Art Olympiade mit vielen Spielen, Bas-

tel- und Kreativaktionen und kleineren Aufgaben zu absolvieren. Erschöpft fröhliche Kindergesichter, zufriedene Gruppenleiter, aber sicherlich auch die leeren Süßigkeitenschüsseln hinterlassen den Eindruck, dass es ein spaßiger und erfolgreicher erster Aktionstag war, auf den nun wieder regelmäßig viele weitere solcher Treffen folgen sollen.



*Larissa Honnigfort*

## **Pfarrer Guido Wachtel feierte seine „Silberhochzeit“**

Vor 25 Jahren, genau am 10. Oktober 1996, wurde Pfarrer Guido Wachtel in Rom durch Kardinal Ratzinger zum Priester geweiht. Viele Stationen prägten sein Werden, zuletzt lange Jahre in Vreden. Sie führten ihn zu uns nach Delmenhorst, wo er vor drei Jahren am 9. September anlässlich seiner Amtseinführung sagte „Ich kann nicht alles, ich weiß nicht alles, ich bin zerbrechlich“. Aber die Gemeinde und der Glaube sei ein Schatz. So sein Primiz-Spruch zur Priesterweihe vor 25 Jahren aus dem 2. Korintherbrief: „Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen.“



Seinen Weihetag, den 10. Oktober, verbrachte er in Rom. Dort wurde er auch vom emeritierten Papst Benedikt empfangen. Nach der Rückkehr aus Rom empfingen ihn die Angestellten der Pfarrei zusammen mit dem pastoralen Team zu einer Überraschungsfeier.

Schließlich fand der feierliche Abschluss mit einem Festgottesdienst am 31. Oktober 2021 in der Pfarrkirche St. Marien statt. Sein Freund und Studienkollege Pfarrer Rafael von Straelen aus Bocholt predigte. Schnell wurde den Anwesenden

klar, dass Pfarrer Guido Wachtel mit Leib und Seele sein Ja zum Priestersein gegeben hatte. „Die Liebe zu Jesus und die Heiterkeit des Geistes“, so beschreibt Pfarrer Straelen seine Person.



Pfarrer Wachtel selbst sprach anschließend im Rückblick auf die 25 Jahre Priesterzeit zur Gemeinde. „Sein Leben unter das Zeichen des Kreuzes stellen“ - damit sprach er auch die vielen Baustellen der kath. Kirche nicht nur in Delmenhorst an.

Am Ende des Gottesdienstes überreichten Mitglieder des Pfarreirates, Kirchenausschusses und Gemeindefrauenkommissionen Wünsche und Geschenke. U. a. auch eine Hochzeitstorte. Kein Wunder denn Pfr. Wachtel selbst sagt jedes Jahr an seinem Weihedatum: „Ich feiere heute meinen Hochzeitstag!“

*Sabine Nachowitz*

## **Herzlichen Dank!**

Diese zwei Worte, so kurz sie auch sein mögen, drücken das aus, was nach der Feier meines Silbernen Priesterjubiläums in mir lebendig ist.

Dank an Jesus und an alle, die mir den Glauben vorgelebt und mich in 52 Lebensjahren durch ihr Handeln, Reden und Beten im Glauben gestärkt haben. Vor allem in den vier stillen Wochen der Großen Exerzitien im Mai konnte ich diesen Dank vertiefen.

Dank an alle, die den 31. Oktober mitgefeiert haben oder die in den Wochen davor schon persönlich, schriftlich, elektronisch oder über die Blätter des Wunschbaumes gute Wünsche übermittelt haben.

Dank für Briefe und Geschenke, das ist wirklich „Nahrung für Leib und Seele“ (die Hochzeitstorte konnte ich mit Gästen, Seelsorgeteam und Angestellten genießen).

Dank an alle, die dieses Fest so liebevoll vorbereitet und gestaltet haben: Pfarreirat und viele Ausschüsse; Ordnungsdienst und Helfer am Festtag; liturgische Dienste und Musiker; Küster, Hausmeister und alle Helfer für die Dekoration und Kirchenschmuck; und alle, die still und verlässlich im Hintergrund gewirkt haben.

Ich hatte im Vorfeld wenige Wünsche für mein Jubiläum geäußert – in Corona-Zeiten war ja langfristig gar nicht absehbar, welchen Rahmenbedingungen gelten würden. Ich hatte den Pfarreirat nur gebeten: „Macht es so, wie es möglich ist und für die Gemeinde passt.“ Ich bin jetzt wirklich glücklich, dass es ein Fest mit so vielfältiger Beteiligung und vor allem auch mit so einer tollen Gelegenheit zur Begegnung in und vor der Pfarrkirche geworden ist.

Nehmen wir die Erfahrung dieser Gemeinschaft innerlich mit und stellen wir unser Leben als Gemeinde unter das Zeichen des Kreuzes!

Pf. J. Waditel

## Wechsel bei den Messdienern in St. Hedwig



Am Samstag, den 02. Oktober 2021 haben wir unsere Messdienerleiterin Rebecca Franke im Erntedankgottesdienst verabschiedet.

Wir bedanken uns für ihr Engagement in der Jugendarbeit und auch im Gemeindevorstand. Ihre Aufgabe übernehmen jetzt Antonia Franke und Thomas Oleksy, wir freuen uns auf die Aufgabe.

*Antonia Franke*

## Wechsel im Kirchengemeindevorstand

In den letzten Jahren musste sich der Kirchengemeindevorstand neben den „üblichen“ Aufgaben (Finanzen, Personal, Immobilien...) auch mit manchen Vorgängen aus der fernerer Vergangenheit beschäftigen, dabei gab es auch Auseinander-

setzungen mit dem Offizialat in Vechta. Aus Verärgerung und Enttäuschung über die Verantwortlichen dort hat Peter Schmitz im Juni auf sein Mandat im Kirchenausschuss verzichtet.



*Pfarrer Guido Wachtel und Peter Schmitz*

Die anderen Mitglieder nahmen diese Entscheidung mit großem Respekt und vor allem mit Bedauern zur Kenntnis, weil Peter Schmitz seit 1991 die Geschicke der Kirchengemeinde St. Marien und nach der Fusion auch der neuen Pfarrei mitgestaltet hat, seit 2018 zusätzlich als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenausschusses.

Im Rahmen eines festlichen Abendessens Anfang Oktober hat der Kirchenausschuss Peter Schmitz verabschiedet und sich bei dieser Gelegenheit herzlich für das jahrzentelange verlässliche Engagement bedankt. Pfr. Wachtel überreichte ihm als symbolisches Geschenk einen Korb mit Süßigkeiten und „Nervennahrung“,

um etwas von der Energie zurück zu geben, die Peter Schmitz im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die Gemeinde aufgewendet hat.

Darüber hinaus überreichte Pfr. Wachtel eine kunsthandwerkliche Holzschale aus dem Hl. Land als bleibendes Symbol des Dankes: Aus einer Schale kann man austeilten, in einer Schale kann man empfangen. Beides zeichnet das Ehrenamt aus: Peter Schmitz hat viel für die Pfarrei und ihre Mitglieder aufgewendet – Verlässlichkeit und Kontinuität in den alltäglichen Aufgaben der Verwaltung unserer Pfarrei, Energie und Ideen im Ringen um gute Entscheidungen für die Zukunft, ein offenes Ohr bei Fragen und Problemen, die schnelle Hilfe und Ansprechbarkeit in der Nachbarschaft der Pfarrkirche, u.v.m. Zugleich zeigt seine tiefe Verbundenheit mit St. Marien, dass er sicherlich auch viel in dieser Zeit empfangen hat. Ein Gebetswort aus Taizé formuliert das so: „Gott, mache mich zu einer Schale für meine Mitmenschen, offen für das Liebe, für das Schöne, das sie verschenken wollen, offen für ihre Sorgen und Nöte...“. Der weitere Abend bot dann noch viel Gelegenheit für die Mitglieder des Kirchenausschuss, miteinander Rückschau zu halten und persönlich Danke zu sagen.

Gemäß der Satzung für Kirchausschüsse rückt bei einem Amtsverzicht ein Kandidat von der Ersatzliste der letzten Wahl nach. Für den Rest der Wahlperiode wird somit Peter Meyer aus Ganderkesee den frei gewordenen Sitz im Kirchausschuss übernehmen. Er wurde in der ersten Sitzung nach den Ferien durch Pfr. Wachtel entsprechend verpflichtet.

In dieser Sitzung hat sich der Kirchausschuss auch neu konstituiert und Hubertus Rolfes zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, der damit der Vertreter des Pfarrers in rechtlichen und finanziellen Belangen ist.

*Hubertus Rolfes, Pfr. G. Wachtel*

## **Jutta Aßmann leitet jetzt die Kita St. Marien**

Zum 1. August hat Frau Jutta Aßmann offiziell die Leitung der Kita St. Marien übernommen. Sie kommt aus unserer Kirchengemeinde und ist seit vielen Jahren als Erzieherin in unseren Kitas tätig – zuletzt in der Kita St. Christophorus.



Die symbolische Amtsübergabe fand aber schon vor den Ferien statt. Am 22. Juli haben wir als Kirchengemeinde Frau Marion Schröder offiziell verabschiedet und ihr für ihren 20jährigen engagierten Dienst in der Kita St. Marien gedankt. Es begann mit einem beeindruckenden Gottesdienst in der Marienkirche, der vom Team inhaltlich und musikalisch toll vorbereitet war, danach schloss sich ein Empfang im Pfarrgarten an. Zum Ende des Gottesdienstes nutzte Frau Schröder die Gelegenheit für ein paar Dankesworte, dabei übergab sie auch symbolisch mit dem Regenschirm die Leitung an ihre Nachfolgerin.

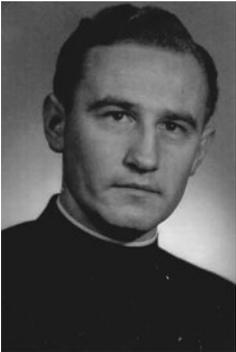
Am 20. September, dem Weltkindertag, gab es noch ein besonderes Abschiedsgeschenk von Frau Schröder. Sie schenkte den Kindern ein Mitmachkonzert mit dem religiösen Liedermacher Jörg Sollbach. Er brachte mit seiner Handpuppe Fridolin alle Kinder und Erwachsenen zum Klatschen, Hüpfen und Lachen. Man hörte quer über den Kirchplatz bis ins Pfarrhaus, dass das wohl ein großer Spaß mit tollen Hits war!

## Nachrufe



Zur Erinnerung an **Norbert Galler** (1930 – 2021)  
Pfarrer von St. Ludgerus Albachten von 1968 bis 1997

*Gedenket eurer Vorsteher, die euch das Wort Gottes verkündet haben  
(Hebräerbrief 13,7).*



Norbert Galler wurde am 8. Mai 1930 in Delmenhorst bei Bremen geboren. Zwischen 1936 und 1940 besuchte Norbert Galler die Volksschule in Delmenhorst, danach die dortige Oberschule, das spätere Willms-Gymnasium. 1950 begann er dann mit dem Studium der Theologie in Münster.

Am 25. Februar 1956 wurde Norbert Galler in der Lamberti-Kirche in Münster mit 46 weiteren Kurskameraden von Bischof Michael Keller zum Priester geweiht.

Seine erste Stelle erhielt der junge Kaplan 1956 an der Kirche St. Mariä Heimsuchung in Langenbochum, einem Ortsteil von Herten, am nördlichen Rande des Ruhrgebietes.

1960 folgte die Ernennung zum Pfarrrektor der Kirche St. Willehad auf der Insel Wangerooge. Die nächste Versetzung führte Norbert Galler 1965 als Kaplan an die 1907 errichtete Kirche St. Josef in Friemersheim. Nach zwölf Jahren als Kaplan erhielt Norbert Galler in der zweiten Jahreshälfte 1968 die Ernennung zum Pfarrer von St. Ludgerus in Albachten, wo er Anfang 1969 sein neues Amt antrat. Der Ort, der für die nächsten mehr als 28 Jahre seine Heimat werden sollte, war Ende der sechziger Jahre noch eine selbständige Gemeinde des Amtes Roxel im Landkreis Münster.



Zum 1. September 1997 trat Pfarrer Norbert Galler in den Ruhestand. Mit einem festlichen Hochamt am Sonntag, dem 24. August, verabschiedete er sich von seiner Gemeinde. Seit September 1997 lebte Pfarrer Galler in seiner Heimatstadt Delmenhorst. Er wirkte nun als Pastor emeritus an der Kirche.



Im März 2006 beging er sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum in St. Marien Delmenhorst; an dem Festhochamt nahm auch eine Abordnung aus Albachten teil. Seit 2008 lebte er im Seniorenheim der Caritas im benachbarten Hespeneriede, Gemeinde Groß Ippener. In der Kapelle dieses Hauses feierte er am 8. Mai 2010 mit einer Messe seinen achtzigsten Geburtstag.



In St. Marien gedachte man im Februar 2021 noch des 65. Jahrestages seiner Priesterweihe. Norbert Galler starb am 17. August 2021 im Alter von 91 Jahren. Das Requiem für ihn fand am 27. August in der Kirche St. Marien in Delmenhorst statt.



*Auszug aus dem Gedenkblatt  
Norbert Galler von Dr. Ulrich Töns*



✚ Nachruf für Herrn **Bernhard Hasler** \*19.08. 1952 +06. 08. 2021

*„Liebe ist wie ein Leuchtturm, auch im stärksten Sturm leuchtet sie“. – oder:  
Angekommen in der Liebe Gottes*

Unter dieses Wort stellte die Familie die Nachricht des am 06. August 2021 plötzlich und unerwartet verstorbenen Bernhard Hasler, der sich in der Kirchengemeinde St. Marien, besonders in der St. Hedwig Gemeinde in Ganderkesee engagierte.

Bernhard Hasler, der am 19. August 1952 in Nürnberg geboren wurde, und als Berufssoldat über Bayern, München, Hessen nach Ganderkesee kam, hier war er mit seiner Frau und den Kindern Christian und Johanna „angekommen“, hatte eine besondere Beziehung zu Leuchttürmen.



Leuchttürme dienen der Positionsbestimmung, der Warnung vor Untiefen oder der Fahrwassermarkierung.

Bernhard Hasler fand seine Position im Glauben und vertraute als Christ dem Lichtstrahl der Liebe, der auch im stärksten Sturm leuchtet, Jesus Christus, und lebte im Sinne des Hl. Paulus „als Mensch des Lichtes“ (Epheser 5, 8).

Dieses Licht Christi ließ ihn sich engagieren für Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit – im Gemeindeausschuss St. Hedwig, im Liturgiekreis, im Erstellen der Dienstpläne für Lektoren – und Kommunionshelfer, in der Mitarbeit im Pfarrbriefteam in St. Marien, als Lektor...

Sein besonderes Engagement galt dem von ihm mitbegründeten Basarkreis für Kinderkleidung- und Spielzeug in der St. Hedwig Gemeinde, dessen Erlös immer der Partnergemeinde von St. Hedwig, Natal in Brasilien zu Gute kam.

Mir persönlich half Bernhard Hasler stets bei technischen Problemen mit dem Rechner im Büro. Technikaffin, ein Anruf genügte, löste Bernhard Hasler stets alle Probleme im Handumdrehen. Er wird mir, uns allen fehlen!

*„Liebe ist wie ein Leuchtturm, auch im stärksten Sturm leuchtet sie“ – Gott leuchtet Bernhard Hasler im stärksten Sturm seines Lebens, in seinem Tod – und er ist angekommen, bei Gott, der Liebe selber, in SEINEM Ewigen Licht.*

*Pfarrer Norbert Lach*

# Kirchliche Einrichtungen, Vereine und Gruppen

## **Besuchsdienst St. Marien**

Ulla Becker/Birgit Pokorny und Team

## **Gemeindehelfer St. Christophorus**

Sylvia Bettermann 04221/20382

## **Fraugemeinschaft St. Marien**

Edeltraud Brieger 04221/52145

## **Junge Frauengruppe St. Marien**

Barbara kleine Stüve 04221/42509

## **Familienkreise St. Marien**

Mechthild Karrasch 04221/150709

## **KAB St. Christophorus**

Brigitta Ulbrich 04221/24451

## **Kolpingsfamilie Allerheiligen**

Ilse Peters 04221/5840881

## **Kolpingsfamilie Delmenhorst**

Michael Kleinert 04221/20077

## **Chorgruppen St. Marien**

Kantor Udo Honnigfort 0160/4810626

## **Krankenhausseelsorge**

kath. Seelsorge: PastRef. Silvia Kramer 04221/99-56910

## **Kath. Krippen und Kindertagesstätten**

**St. Marien**, Louisenstr. 29  
Leitung: Jutta Assmann 04221/150280

**St. Polykarp**, Hasberger Str. 82  
Leitung: Manuela Sulecki 04221/43040

**St. Christophorus**  
Familienzentrum Brendelweg 122  
Leitung: Monika Schäfer 04221/5866300

**St. Bernhard**  
Bookholzberg, St. Bernhard-Str. 11  
Leitung: Anna Grotheer 04223/513

**Kath. Grundschulen Delmenhorst**  
**Marienschule**, Beethovenstr. 8  
Leitung: Sabine K. Gickel 04221/88630

**Overbergschule**, Brendelweg 59  
Leitung: Annette Hermanns 04221/22603

**Wilhelm-Niermann-Schule**, Geibelweg 7  
Leitung: Birgit Süßmuth 04221/50682

**Dieser Pfarrbrief wurde klimaneutral und auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft gedruckt.**



Das Papier stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Dies bedeutet schonende Holzernte, minimaler Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Anpflanzung von mindestens 80% heimischer Baumarten, Arbeits- und Gesundheitsschutz der Forstwirte und vieles mehr.

Wir haben alle CO<sub>2</sub>-Emissionen, die in der Prozesskette unvermeidlich entstanden sind, über ein anerkanntes Klimaschutzprojekt ausgeglichen.

## **Bildquellen:**

Sofern bei Bildern kein Fotograf angegeben ist, liegen die Bildrechte beim Autor des Artikels.

S. 01 Titelbild: falco, pixabay

S. 08 Bonifatiuswerk

S. 10 Cynthia Rosenberger

S. 11 Hebi B., pixabay

S. 15 Bistum Münster

S. 16 yourschantz, pixabay

S. 17 Christian\_Schmitt\_pfarfbriefservice

S. 22 chris Maier, pixabay

S. 23 Guido Wachtel

S. 33 Dorothe Erbe

S. 36 Wikimedia Commons; Marianne Etrich

S. 39 Lucie Hustedt

S. 40 Claudia Dirks

S. 42 Andrea Eybe; Larissa Honnigfort

S. 43 Larissa Honnigfort; Claudia Dirks

S. 44 Claudia Dirks

S. 45 B. Franke

S. 47 S. Dengler

S. 48-49 Gerd Borgert

S. 50 Christian Hasler

# Kirchliche Einrichtungen, Vereine und Gruppen

## **Pfarrei St. Marien,**

Pfarrbüro, 04221/13325  
Louisenstr. 30 Fax: 04221/13788  
Mo., Di, Do. und Fr. 9:00 – 12:00  
Mo. und Do. 15:00 – 17:00  
Sabine Nochowitz, Monika Claußen  
Pfarrer Guido Wachtel  
Pfarrbüro und Sprechzimmer 04221/13325  
Arbeitszimmer und AB 04221/9813610  
Pastor Thomas Mappilaparmbil 0170/7028354  
Pfarrer Norbert Lach 04222/2458  
PastRef. Sabine Ciomber-Günther 04221/9814724  
Pastoralreferentin Marianne Etrich 04221/9815737  
Pastoralassistent Thomas Krause 04221/5866320  
0151/46705097  
Pastoralassistentin Barbara Zimon 04221/9815738  
oder 0171/8652691

## **Gemeinde Allerheiligen**

Wildeshäuser Str.23  
Kontakt über Pfarrbüro St. Marien 04221/13325

## **Gemeinde St. Christophorus**

Brendelweg 122  
Kontakt über Pfarrbüro St. Marien 04221/13325

## **Gemeinde St. Hedwig und St. Bernhard**

Habrbrügger Weg 26, Ganderkesee 04222/2458  
Bürostunden Di. 10:00 – 12:00 Fax: 04222/400960  
Pfarrer Norbert Lach

## **Gemeinde St. Michael**

Kehnmoorweg 18, Ganderkesee-Stenum  
Ansprechpartner: Helmut Kühling 04221/81886

## **Kirchen- und Friedhofsverwaltung**

Louisenstr. 22 04221/17805  
Mo. und Fr. 9:30 – 12:00 Fax: 04221/2986707  
Do. 14:00 – 16:00  
Monika Meier, Daniel Wolf

## **Kath. Friedhöfe**

Oldenburger Landstraße/Schanzenstraße 04221/89208

## **Kath. Öffentliche Bücherei St. Marien**

Louisenstr. 22, geöffnet So. 9:30 – 11:30,  
Mo, Mi. und Do. 15:30 – 17:30 04221/9814406

## **Kath. Öffentliche Bücherei St. Christophorus**

Brendelweg 122, geöffnet So. 10:00 – 12:00,  
Mi. 16:00 – 17:00, Do. 11:30 – 12.30  
Leitung: Monika Barzynski, Gaby Skora 04221/5866322

## **Caritas-Geschäftsstelle Delmenhorst**

Louisenstr. 27 04221/983490  
Geschäftsführer: Peter Schmitz Fax: 04221/9834910

## **Beratungsstellen:**

Terminvereinbarungen 04221/983490  
täglich 9:00 - 12:00 Fax: 04221/9834910

Schwangerschaftsberatung: Ruth Bock-Janik  
Familienhebammendienste: Andrea Eybe  
Kurenberatung: Silvia Tschöpe  
Migrationsberatung: Sarah Junge  
Kleiderkammer, Babykorb: Renate Gellermann

## **Caritas-Sozialstation**

Blumenstr. 10  
Pflegedienstleitung: Willehad Las Casas 04221/91210

## **Beratungsstelle für**

### **Ehe-, Familien-, und Lebensfragen**

Annette Lenz  
Louisenstr. 28 04221/916900  
Brake 04401/2292

## **Hildegard-Stift**

Groß Ippener, Hespeneriede 1  
Geschäftsführung: Peter Schmitz 04221/983490  
Leitung: Schwester Petra Kszyminski 04221/20639  
Förderverein: Wolfgang Wolf 04221/9837357

## **Stiftung Altenwohnungen**

### **St. Christophorus**

Kontakt über Pfarrbüro St. Marien 04221/13325

## **Welt-Laden Delmenhorst**

Bahnhofstr. 38 04221/5845393  
www.weltladendelmenhorst.wordpress.com

## **Kreuzbund Gruppe für Suchtgefährdete**

Gertrud Wiedenstriet 04221/8500225

## **Malteser-Hilfsdienst**

Am Grünen Kamp 1 B 04221/17005

Sofortmaßnahmen am Unfallort,  
Hilfe für Senioren,  
Erste-Hilfe-Kurse und  
SchwesternhelferInnen-Kurse

Kontakt zum Pfarramt  
und für Beiträge für die „Aktuelle“:

[pfarramt@marienportal.de](mailto:pfarramt@marienportal.de)

Kontakt zur Redaktion der Homepage:

[redaktion@marienportal.de](mailto:redaktion@marienportal.de)

Kontakt zur Redaktion des Pfarrbriefes:

[pfarrbrief@marienportal.de](mailto:pfarrbrief@marienportal.de)